

Geschäftsbericht 2021



Berliner
Volksbank

Kennzahlenübersicht

Fakten	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2021	2020	2021	2020
Geschäftszahlen				
Bilanzsumme in Mio. EUR	17.287	16.848	17.324	16.883
Kundenkreditvolumen in Mio. EUR	11.986	11.774	11.988	11.776
Kundeneinlagen in Mio. EUR	13.864	13.614	13.892	13.657
Mitarbeiter	1.863	1.877	1.820	1.677
Rohüberschuss in Mio. EUR¹	361	343	360	343
Aufwands-Ertrags-Relation in % ¹	63,9	68,2	63,5	67,2
Dividende in %	./.	./.	2,0	1,75
Eigenkapital				
Gesamtkapitalquote ² in %	16,4	16,4	16,5	16,4
Kernkapitalquote ² in %	14,8	14,5	14,9	14,7
Mitglieder	216.966	209.485	216.966	209.485

¹ Ermittlung der CIR i. e. S./betrieblich.

² Die Ermittlung erfolgt für den Konzern nach der aufsichtsrechtlichen Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

Verbundbilanz

Volumen in Mio. EUR			
	2021	2020	2019
DZ HYP Darlehen	480	464	457
MünchenerHyp Darlehen	548	513	442
BSH Darlehen	909	896	855
R+V Darlehen	1	3	2
easyCredit	231	275	290
VR Smart Finanz	143	152	144
Summe A	2.312	2.303	2.190
Kunden-Depot-Bestand	2.034	1.499	1.353
davon: DZ BANK Zertifikate oder Anleihen	17	20	34
davon: Union Fonds	150	88	99
Union Investment Depot-Bestand	3.031	2.343	2.000
BSH Bausparsumme	2.448	2.673	2.837
davon: Bausparguthaben	490	496	492
R+V Leben (Rückkaufswert)	403	388	385
R+V Komposit, Unfall, Kranken ¹	37	35	35
Summe B	7.953	6.938	6.610
Summe A + B	10.265	9.241	8.800

¹ Bestandsrelevante Beitragsaufkommen.

Inhalt

Jahresabschluss 2021	7–10
Lagebericht und Konzernlagebericht	11–50
Bericht des Aufsichtsrates	51–56
Vorstand und Aufsichtsrat	57–58
Beiräte	59–60
Vertreter	61–66
Impressum	67

Jahresabschluss

2021

Unsere Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			85.732.238,92		126.978
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.099.391.229,54		510.045
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.099.391.229,54				(510.045)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	1.185.123.468,46	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			317.572.319,43		481.539
b) andere Forderungen			1.700.942.129,88	2.018.514.449,31	1.961.118
4. Forderungen an Kunden				11.987.575.405,85	11.776.232
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	5.654.456.673,01				(5.532.509)
Kommunalkredite	571.951.050,19				(593.911)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		133.436.376,03			272.490
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	133.436.376,03				(272.490)
bb) von anderen Emittenten		786.103.101,53	919.539.477,56		778.533
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	778.103.101,53				(770.533)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	919.539.477,56	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				630.577.342,62	413.645
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			197.545.052,74		193.718
darunter: an Kreditinstituten	3.527.346,99				(3.527)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			71.050,00	197.616.102,74	71
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				64.400.588,10	67.638
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				93.652.329,43	88.014
darunter: Treuhandkredite	93.652.329,43				(88.014)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.044,26		26
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	6.044,26	0
12. Sachanlagen				99.229.521,89	95.213
13. Sonstige Vermögensgegenstände				30.514.059,68	17.539
14. Rechnungsabgrenzungsposten				9.504.779,00	10.699
15. Aktive latente Steuern				88.050.807,01	89.426
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				17.324.304.375,91	16.882.924

Passivseite

	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			9.169.406,93	6.851
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.372.600.078,10	1.268.954
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		640.849.290,04		661.240
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		967.209,81	641.816.499,85	1.012
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		12.708.320.568,05		11.952.100
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		542.174.764,82	13.250.495.332,87	1.042.912
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00	0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			93.652.329,43	88.014
darunter: Treuhandkredite	93.652.329,43			(88.014)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			15.490.234,03	18.832
6. Rechnungsabgrenzungsposten			3.490.160,83	4.149
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		156.100.111,20		149.089
b) Steuerrückstellungen		25.393.065,23		17.951
c) andere Rückstellungen		98.304.328,23	279.797.504,66	98.571
8. Weggefallen			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			101.547.142,46	101.547
10. Genusrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			391.420.000,00	325.990
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		789.403.940,00		776.190
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		168.707.083,21		167.057
cb) andere Ergebnisrücklagen		187.614.663,54	356.321.746,75	185.965
d) Bilanzgewinn		19.100.000,00	1.164.825.686,75	16.500
Summe der Passiva			17.324.304.375,91	16.882.924
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		185.917.651,00		135.961
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	185.917.651,00	0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		953.308.100,05	953.308.100,05	1.031.380
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		245.814.821,74			258.479
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.147.598,66	246.962.420,40		787
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	10.618.747,19				(8.628)
2. Zinsaufwendungen			30.825.581,27	216.136.839,13	37.952
darunter: erhaltene negative Zinsen	30.684.616,72				(17.523)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9.126.209,21		7.779
b) Beteiligungen und aus Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.421.976,44		126
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			337.813,53	15.885.999,18	1.000
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.458.318,66	2.137
5. Provisionserträge			141.874.322,19		130.397
6. Provisionsaufwendungen			14.611.030,83	127.263.291,36	13.308
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				19.372.393,75	20.959
9. Weggefallen				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		110.544.784,66			102.286
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		23.064.325,44	133.609.110,10		23.071
darunter: für Altersversorgung	3.852.142,61				(5.718)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			91.226.978,02	224.836.088,12	101.497
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.499.115,03	4.245
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				29.612.088,93	23.333
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.937.494,74		33.101
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-4.937.494,74	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			3.842.518,11		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-3.842.518,11	2.339
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. Weggefallen				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				113.389.537,15	85.210
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			28.769.103,74		26.260
darunter: latente Steuern	1.374.919,00				(-9.574)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			100.829,06	28.869.932,80	97
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				65.430.000,00	42.390
25. Jahresüberschuss				19.089.604,35	16.463
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				10.395,65	37
				19.100.000,00	16.500
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
				19.100.000,00	16.500
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
29. Bilanzgewinn				19.100.000,00	16.500

Zum Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde am 07.04.2022 vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Im vorliegenden Geschäftsbericht ist der Jahresabschluss in einer verkürzten Fassung dargestellt. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sowie der vollständige Jahresabschluss und Konzernabschluss, bestehend aus (Konzern-)Bilanz, (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Konzernanhang sowie Eigenkapitalpiegel und Kapitalflussrechnung des Konzerns, liegen in der Zentrale zur Einsicht aus und werden bis 31.12.2022 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Lagebericht und Konzernlagebericht 2021

Berliner Volksbank eG

I Wirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das Geschäftsjahr 2021 stand erneut im Zeichen der COVID-19-Pandemie. Der Jahresbeginn war weltweit zunächst von drastischen Einschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens geprägt. Die Lage entspannte sich vorübergehend im Jahresverlauf insbesondere durch das Fortschreiten der Impfkampagnen in den Industrienationen. Während das globale Handelsvolumen im Jahr 2020 noch um über 8 % einbrach, erholte sich der Waren- und Dienstleistungsverkehr im Folgejahr mit voraussichtlich fast 10 %.¹ Die während der Pandemie aufgestaute Konsumnachfrage und die gestiegenen Rohstoffpreise brachten die zumindest in den Industriestaaten fast vergessen geglaubte Inflation zurück.² Notenbanken gingen zunächst davon aus, dass die starken Preisanstiege nur von vorübergehender Natur seien. Produktionsengpässe und unterbrochene Lieferketten sowie eine robuste Rohstoffnachfrage stellten sich im weiteren Jahresverlauf jedoch als beständiger heraus als erwartet. Im Zuge des anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs sah sich die US-amerikanische Federal Reserve Bank (Fed) diesbezüglich zum Handeln gezwungen und kündigte eine Anpassung ihrer Geldpolitik an. Für das Jahr 2022 stellte sie die Beendigung der Wertpapierkaufprogramme sowie mehrere Zinsanhebungen in Aussicht.

Die **Weltwirtschaft** durchlebte angesichts der Pandemie im Jahr 2020 mit –3,1 % einen ihrer größten Konjunkturerlöche der Nachkriegsgeschichte. Im Jahr darauf konnte sie eine überdurchschnittlich starke Erholung von schätzungsweise 5,9 % verzeichnen.³ Die Volkswirtschaften wuchsen in Abhängigkeit von der jeweiligen fiskal- und geldpolitischen Unterstützung unterschiedlich. Zudem verlief die Konjunkturerholung in den aufstrebenden Ländern (*emerging market und developing economies*) aufgrund des eingeschränkten Zugangs zu Impfstoffen und einer zum Teil schlechteren Gesundheitsversorgung weniger dynamisch als in den vergangenen Jahren im Vergleich zu den Industrienationen.⁴ Der Aufschwung wurde von nahezu allen Wirtschaftsbereichen getragen. Die Impfkampagnen sorgten insbesondere dafür, dass die Menschen wieder Reisen und das öffentliche Leben wahrnehmen konnten. Das Auftreten der hochansteckenden Omikron-Variante des Virus im Herbst 2021 bereitete diesen Lockerungen insbesondere im Dienstleistungssektor jedoch zumeist wieder ein Ende und zwang viele Länder abermals zu drastischen Eindämmungsmaßnahmen.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich die geopolitischen Spannungen im Rahmen des Russland-Ukraine-Konflikts deutlich verschärft. Dies wird auch Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben, die derzeit insgesamt nur schwer einzuschätzen ist.

Diese Eskalation schließt weitere Preissteigerungen, u. a. für Energie, nicht aus, wodurch die seit Ende des letzten Jahres beobachtete Inflation zusätzlich beeinflusst wird. Als eine der Reaktionen auf den Konflikt haben die Europäische Union (EU) und die USA Embargos gegen Russland verhängt. Wie stark diese auf den Konjunkturverlauf wirken, ist noch nicht abschätzbar.

Die Wirtschaft im **Euroraum** hat sich im Jahr 2021 mit einem realen Zuwachs von voraussichtlich 5,1 % gut von den Folgen der pandemiebedingten Rezession des Vorjahres (–6,5 %) erholen können.⁵

Die Unterstützungsbemühungen von Europäischer Union, Europäischer Zentralbank (EZB) und nationalstaatlicher Fiskalpolitik, die Folgen der Pandemie für Wirtschaft und private Sektoren einzudämmen, entfalteten ihre Wirkung im Jahr 2021. Zuvor verabschiedete die EU ein umfassendes Maßnahmenpaket mit einem Gesamtvolumen von über 2.000 Mrd. EUR. Es setzte sich aus dem langfristigen EU-Haushalt für die Jahre 2021 bis 2027 (ca. 1.200 Mrd. EUR) und dem Aufbauplan „NextGenerationEU“ (ca. 800 Mrd. EUR) zusammen.⁶ Neben dem Ziel, umfassende Hilfen zu leisten, richtete die EU ihr Hauptaugenmerk darauf, die europäische Wirtschaft zu modernisieren und damit zukunftsfähig zu gestalten.⁷ Ihre Kernaufgaben sieht sie in den kommenden Jahren darin, die digitale Transformation voranzutreiben und den Klimawandel zu bekämpfen. Im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Aufbau-

1 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2021.

2 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

3 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

4 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

5 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2021.

6 Vgl. Langfristiger EU-Haushalt 2021–2027, Europäische Kommission, April 2021.

7 Vgl. Langfristiger EU-Haushalt 2021–2027, Europäische Kommission.

programmen richtet die EU ihren Fokus auf die Förderung von neuen und umweltfreundlichen Technologien. Sie investiert die Mittel entweder direkt oder stellt sie den Mitgliedsstaaten durch die Gewährung von Subventionen bzw. Krediten zur Verfügung.

Neben der EU setzte zudem ein Großteil der Eurostaaten seine fiskalpolitische Unterstützung der einheimischen Wirtschaft und Bevölkerung fort. Auch dieser Kraftanstrengung ist es geschuldet, dass die Wirtschaft der Eurozone im Jahr 2021 überdurchschnittlich wuchs und sich die coronabedingt gestiegene Arbeitslosigkeit auf voraussichtlich 7,7 % abbaute.⁸ Durch die Verbesserung der Beschäftigungssituation und durch Auf- und Nachholeffekte zog der private Konsum im Vergleich zum Vorjahr um schätzungsweise 3,3 % an und trug damit wesentlich zur Konjunkturbelebung bei. Die in 2020 massiv erhöhten Staatsausgaben blieben auch im zweiten Pandemiejahr hoch.⁹ So gaben viele Eurostaaten wiederholt mehr Geld aus, als sie einnahmen, sodass die bereits rekordhohen Staatsschulden einiger Länder noch weiter anstiegen.¹⁰

Die EZB flankierte weiterhin die Hilfsbemühungen von EU und Euroländern und sorgte dafür, dass die Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen und privaten Haushalte auch im Jahr 2021 niedrig blieben. Im Rahmen ihrer milliarden schweren Wertpapierankaufprogramme stellte sie zusätzlich sicher, dass sich auch die Staaten zu günstigen Zinssätzen refinanzieren konnten. Die im Jahresverlauf aufgetretenen globalen Lieferengpässe und hohen Rohstoffpreise schlugen sich auch in den Produzentenpreisen der europäischen Unternehmen nieder. Im Zusammenspiel mit der starken Konsumnachfrage stiegen die Verbraucherpreise in der Eurozone. Gegen Ende des Jahres notierte der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) nahe der Marke von 5 %.¹¹

Bereits im Sommer passte die EZB erstmals in ihrer Geschichte das Inflationsziel an. Die Teuerungsrate soll demnach mittelfristig bei genau 2 % liegen und nicht wie bisher nahe, aber unter dieser Marke. Die EZB akzeptiert es nunmehr zudem, wenn die Inflation vorübergehend auch über dem Zielwert notiert.¹² Gerade in den letzten Monaten haben sich die Tendenzen einer inflationären Entwicklung, getrieben durch erhöhte Energie- und Rohstoffpreise, verstärkt. In der Beurteilung der zukünftigen Preisdynamiken hielt sich die EZB im Gegensatz zur US-amerikanischen Notenbank bisher zurück. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen steigt nach Aussage der EZB die Wahrscheinlichkeit, dass hohe Inflationsraten nicht nur temporär zu beobachten sein werden. Die EZB prognostizierte für 2022 eine Inflationsrate von 3,2 % und jeweils 1,8 % für die darauffolgenden Jahre.¹³ Gleichzeitig sagt sie mit Wachstumsraten von 4,2 % für 2022 und 2,9 % für 2023 eine robuste Konjunkturentwicklung für den Euroraum voraus. Das gab der EZB die Möglichkeit, einen ersten Schritt in Richtung einer Normalisierung der Geldpolitik zu beschreiten. Sie gab im Dezember 2021 bekannt, das Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) im März 2022 auslaufen zu lassen und das bestehende Programm zum Ankauf von Vermögenswerten für einen begrenzten Zeitraum aufstocken zu wollen.¹⁴ Zinserhöhungen stellte sie noch nicht in Aussicht. Unabhängig davon ließ die EZB bereits im Juli verlautbaren, Klimaschutzaspekte im Einklang mit EU-Maßnahmen und -Initiativen stärker in ihren geldpolitischen Handlungsrahmen einfließen zu lassen.¹⁵

Die **deutsche Konjunktur** belebte sich im Jahr 2021 mit geschätzt 2,5 % moderat. Für die Jahre 2022 und 2023 wird ein spürbarer Anstieg der Wachstumsdynamik auf 4,2 % bzw. 3,2 % erwartet.¹⁶

Die Bundesrepublik wurde von der Pandemie hart getroffen. Dass die Wirtschaft mit Blick auf die europäischen Nachbarn in 2020 nur um etwa 5 % einbrach, ist auf die schnellen und der Höhe nach beispiellosen Hilfsmaßnahmen der deutschen Bundesregierung zurückzuführen. Bis Ende 2021 wurden Coronahilfen im Umfang von 130 Mrd. EUR geleistet. Gleichwohl sich die negativen Auswirkungen der Pandemie mittlerweile verringert haben, hat die

⁸ Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank.

⁹ Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank.

¹⁰ Vgl. Fiscal Monitor des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2021.

¹¹ Vgl. Euroindikatoren November 2021, Statistisches Amt der Europäischen Union, 17.12.2021.

¹² Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 22.07.2021.

¹³ Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2021.

¹⁴ Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zu den geldpolitischen Beschlüssen vom 16.12.2021.

¹⁵ Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank zum Maßnahmenplan zur Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten in ihrer geldpolitischen Strategie vom 08.07.2021.

¹⁶ Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2021.

Bundesregierung die Überbrückungshilfen und den Zugang zum Kurzarbeitergeld bis März 2022 verlängert.¹⁷

Die Aufhebung der Corona-Restriktionen im Frühjahr/Sommer 2021 gab den Startschuss für eine umfassende und breit angelegte Erholung der deutschen Wirtschaft. Sie wurde im Jahresverlauf von Lieferschwierigkeiten bei Rohmaterialien und Vorleistungsprodukten limitiert. Auf der anderen Seite nahmen die Konsummöglichkeiten wieder zu. Davon profitierte speziell der Dienstleistungsbereich. Der Konsum floss vornehmlich in den Tourismus- und Freizeitsektor. Die privaten Unternehmensinvestitionen legten mit 2,5 % zwar ebenfalls zu, konnten den starken Rückgang des Vorjahres aber nicht wettmachen.¹⁸ Die Staatsnachfrage blieb indes ungebrochen. Die Stützungsmaßnahmen sowie die höheren Gesundheitsausgaben belasteten die bundesdeutsche Haushaltskasse erneut. Gleichzeitig fielen durch die teilweise Abschaffung des Solidaritätszuschlages Einnahmen weg. Im Ergebnis dürfte sich das Budgetdefizit in 2021 im Vergleich zum ersten Coronajahr noch einmal kräftig auf 7,25 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ausgeweitet haben.¹⁹ Daher steigt die deutsche Staatsverschuldung voraussichtlich das erste Mal in der Geschichte über die Marke von 70 % der jährlichen Wirtschaftsleistung.²⁰ Die hohen Staatsausgaben trugen andererseits dazu bei, dass sich der deutsche Arbeitsmarkt während der Pandemie widerstandsfähig zeigte. Die Arbeitslosenquote sank in 2021 auf voraussichtlich 5,7 %.²¹ Die Einkommen der Deutschen hielten sich weitgehend stabil. Die fortwährenden Corona-Beschränkungen dürften unterdessen verhindern, dass sich die Sparquote im Vorjahresvergleich deutlich reduzieren wird.²²

Schon im Winterhalbjahr 2021/2022 wurde die deutsche Wirtschaft aufgrund erneuter Kontaktbeschränkungen und Schutzmaßnahmen – zusätzlich verschärft durch die Omikron-Mutation – wieder beeinträchtigt. Die von der Deutschen Bundesbank erwartete Aufhebung der Maßnahmen im Frühjahr 2022 lässt mit einer erheblichen Zunahme des Privatkonsums rechnen. Die Dynamik des Aufschwungs sollte daher insgesamt spürbar zulegen können. Parallel dazu ist davon auszugehen, dass sich die Engpässe in der Industrieproduktion erst im Jahresverlauf vollständig auflösen.²³ Die steigende Konsumnachfrage sowie andererseits hohe Energiepreise und Überwälzungen von Kostensteigerungen aus den Liefer- und Transportengpässen werden Einfluss auf die deutschen Verbraucherpreise nehmen. Die Inflation dürfte im Jahr 2022 auf voraussichtlich 3,6 % anziehen. Lohnsteigerungen aufgrund der guten Konjunkturlage und der geplante Umbau hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft sind weitere Faktoren dafür, dass die Teuerungsrate in Deutschland auch mittelfristig vergleichsweise hoch bleiben könnte.²⁴

Die **Berliner Konjunktur** wies mit einem Wachstum von schätzungsweise 3,0 % in 2021 im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt eine etwas stärkere Entwicklung aus.²⁵

Berlin ist und bleibt Touristenmagnet. So wirkten sich die wiederkehrenden Corona-Beschränkungen in der Bundeshauptstadt besonders nachteilig aus. Durch das Fernbleiben der internationalen Besucher sanken die Gästezahlen gegenüber dem schon schwachen Coronajahr 2020 in den ersten zehn Monaten noch einmal um 16 % auf 4 Mio. Gäste. Eine schnelle Rückkehr und damit Wiederbelebung des Massentourismus ist durch das Auftreten von Omikron derzeit kaum zu erwarten.²⁶ Die fehlenden Berlin-Besucher machten sich insbesondere im Gastgewerbe bemerkbar. Hier sanken die Umsätze in den ersten drei Quartalen 2021 um mehr als ein Fünftel. Aber auch für die Berliner blieben viele Restaurants und Freizeitstätten oftmals geschlossen, sodass die Umsätze in diesen Bereichen sogar noch deutlicher zurückgingen.²⁷ Trotz ausbleibender Touristen konnte der Einzelhandel ein kleines Umsatzplus vermelden.²⁸ Pandemiebedingte Einschränkungen waren auch bei den Berliner Ämtern nicht zu vermeiden. Der Bearbeitungsstau machte sich vor allem bei den Baugenehmigungen bemerkbar, die von Januar

17 Vgl. Mitteilung der Deutschen Bundesregierung vom 06.01.2022.

18 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2021.

19 Vgl. Monatsbericht des Bundesministeriums für Finanzen, Oktober 2021.

20 Vgl. Wirtschaftsprognose der Europäischen Kommission, November 2021.

21 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

22 Vgl. Wirtschaftsprognose der Europäischen Kommission.

23 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

24 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2021.

25 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin, Dezember 2021.

26 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

27 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

28 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

bis Oktober 2021 um 11,5 % zurückgingen. Das Bauhauptgewerbe wurde zudem von Kapazitätsengpässen, Liefer-schwierigkeiten bei Baumaterialien und komplexen Bauvorschriften beeinträchtigt. Das führte in den ersten neun Monaten zu einem Umsatzrückgang von fast 10 %.²⁹

Wie auf dem deutschen Immobilienmarkt zeigte sich auch in Berlin in 2021 weiterhin ein starker Anstieg der Wohn-immobilienpreise. Die Nachfrage nach Wohnimmobilien wurde durch veränderte Wohnpräferenzen, das niedrige Zinsniveau, fehlende Anlagealternativen sowie Inflation getrieben. Die Mieten haben sich ebenfalls erhöht, jedoch weniger stark als die Kaufpreise.³⁰ Mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen zu verbessern und somit den Wohnungs-neubau zu fördern und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, hat die neue Berliner Regierung ein Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen gegründet.³¹

Im Berichtsjahr gab es auch positive Entwicklungen zu verzeichnen. Pharma- und Elektroprodukte aus Berlin sind in der ganzen Welt gefragt. Trotz der Lieferengpässe bei einigen Vorleistungsprodukten verbuchten die Industrie-unternehmen in den ersten zehn Monaten ein Umsatzplus von 4,3 %.³² Sie trugen maßgeblich dazu bei, dass die Berliner Exporte bereits wieder Vorkrisenniveau erreicht haben. Waren im Volumen von 13 Mrd. EUR wurden von Januar bis Oktober 2021 exportiert.³³ Die Herausforderungen – wie der Fachkräftemangel und die Notwendigkeit der digitalen Transformation – bleiben in diesem Sektor dennoch groß. Firmen mit unternehmensnahen Dienst-leistungen sind, mit einem Anteil von knapp einem Drittel, neben der Industrie wesentliche Treiber der Berliner Konjunktur. Innerhalb der Branche tritt insbesondere die Digitalwirtschaft als Impulsgeber auf. Sie konnte ihre Umsätze im ersten Halbjahr 2021 um 11,6 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum steigern. Die unterneh-mensnahen Dienstleister sind es auch, die in Berlin neue Jobs schaffen.³⁴ Dennoch lag die Arbeitslosenquote in Berlin mit 8,9 % per November 2021 weit über dem Bundesdurchschnitt.³⁵

Die Krisenfolgen sind für die Berliner Wirtschaft noch lange nicht überwunden. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die zukünftige Konjunkturerholung sind derzeit nur schwer einschätzbar. Sofern eine rasche Eindämmung der erneuten Virusausbreitung gelingt oder sich andere Lösungen im Umgang mit dem Virus finden lassen, sollte sich das Berliner Wachstum im Jahr 2022 auf schätzungsweise 4 % beschleunigen.³⁶

Das **Land Brandenburg** sah sich im Hinblick auf die Konjunkturerholung im Jahr 2021 ähnlichen Voraussetzungen ausgesetzt. Das ebenso vom Tourismus abhängige Bundesland musste in den ersten neun Monaten des Jahres einen abermaligen Rückgang der Gästeübernachtungen von mehr als 10 % hinnehmen. Dementsprechend stark sanken die Umsätze im Gastgewerbe um 17,3 %.³⁷ In den anderen Wirtschaftsbereichen war die Entwicklung im Gegensatz dazu positiv. Das verarbeitende Gewerbe steigerte die Umsätze von Januar bis September 2021 um fast 8 % gegenüber dem Vorjahr, der Einzelhandel um 4,4 % und das Baugewerbe um 2,4 %. Der Dienstleistungs-sektor ragte abermals heraus. Das Umsatzwachstum wurde hier von den Bereichen Information und Kommunika-tion angetrieben. Davon profitierte auch der Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote sank bis zum November 2021 auf 5,2 % und erreichte damit fast das deutschlandweite Niveau.³⁸ Die Zukunftsaussichten für das Land Branden-burg hängen ebenfalls von der weiteren Pandemieentwicklung ab.

29 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

30 Vgl. DZ BANK Research, „Immobilienmärkte“, November 2021.

31 Vgl. Pressemitteilung der Senatskanzlei Berlin vom 28.01.2022.

32 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin, Dezember 2021.

33 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

34 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

35 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

36 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

37 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Dezember 2021.

38 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg.

2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im Hinblick auf die dynamisch fortschreitende **Digitalisierung** in allen Lebensbereichen müssen Banken ihre Geschäftspolitik und Geschäftsprozesse kontinuierlich dem veränderten Informations- und Kaufverhalten der Kunden³⁹ anpassen. Insbesondere im **anhaltenden Negativzinsumfeld** gilt es, Maßnahmen zum Erhalt der Ertragskraft und Möglichkeiten zur Rentabilitätssteigerung zu erarbeiten und umzusetzen.

In den Folgejahren gehen wir von einer anhaltend hohen **Wettbewerbsintensität** aus, die auch weiterhin durch den Markteintritt neuer und branchenfremder Wettbewerber gekennzeichnet ist. Neben einem stark umworbene Kreditgeschäft und zunehmend auch Wertpapiergeschäft wird das klassische Girokonto mit dem damit verbundenen Zahlungsverkehr künftig weiter im Mittelpunkt der vertrieblichen Aktivitäten unserer Mitbewerber stehen. Insbesondere die großen Technologiekonzerne mit ihren digitalen Ökosystemen erweitern konsequent ihre Wertschöpfungskette im Bereich des Zahlungsverkehrs und verändern damit die Wettbewerbssituation für Banken nachhaltig.

Auch in 2021 haben sich neue regulatorische Anforderungen ergeben. Seit April 2021 beschäftigt sich die Finanzbranche mit der Umsetzung des Urteils des Bundesgerichtshofes (BGH) zu den **Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)**. Mit ihrem Urteilsspruch erklärten die Richter die seit Jahrzehnten geübte Praxis, dass AGB- und Preisänderungen wirksam vereinbart werden, wenn der Kunde nicht innerhalb von zwei Monaten der beabsichtigten Änderung widerspricht, als nicht zulässig. Die neue Rechtslage hat zur Folge, dass alle Banken ihre Preise und AGBs neu mit ihren Kunden vereinbaren müssen. Dabei ist nunmehr die explizite Kundenzustimmung einzuholen, um die Kunde-Bank-Beziehung auf eine rechtssichere Grundlage zu stellen. Bis zur vollständigen Zustimmung aller Kunden hat das Urteil auch Auswirkungen auf die Zahlungsverkehrserträge der Bank. Darüber hinaus steigt der Aufwand auf Kunden- und Bankseite bei künftigen Änderungen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im August 2021 die finale Fassung der Sechsten Novelle zur Änderung der **Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)** veröffentlicht. Sie enthält die nationale Umsetzung von wichtigen Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Dabei geht es insbesondere um den Umgang mit notleidenden und gestundeten Risikopositionen, Auslagerungsvereinbarungen und Sicherheitsrisiken, bezogen auf Informations- und Kommunikationstechnologien.

Die durch die Deutsche Bundesbank (Bundesbank) im Februar 2021 veröffentlichte **Verordnung zur Durchführung von Datenerhebungen zur Erfüllung der Aufgaben nach dem Finanzstabilitätsgesetz (FinStabDEV)** wurde im September 2021 durch eine Allgemeinverfügung zur Konkretisierung der Meldeanforderungen ergänzt. Gegenstand der zukünftigen Meldungen sind privatwirtschaftliche Wohnraumfinanzierungen, die mit ihren zusätzlichen Informationen neben den bestehenden Meldepflichten nach der AnaCredit-Verordnung das „Kreditregister“ der nationalen Aufsicht vervollständigen werden.

Im Oktober 2021 hat die Europäische Kommission ihre Legislativvorschläge für die Umsetzung der Vorgaben des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht vorgelegt. Mit dem Kommissionsvorschlag findet nach gut zehn Jahren laufender Veränderungen die Überarbeitung des regulatorischen Rahmenwerkes für Banken mit dem „**Basel IV**“ genannten letzten Paket ihren vorläufigen Schlusspunkt. Materiell werden die angestrebten Änderungen in den Folgejahren zu tendenziell steigenden Eigenkapitalkosten führen.

Zudem ist mit der Veröffentlichung Ende Januar 2022 ein antizyklischer Kapitalpuffer i. H. v. 0,75 % künftig einzuhalten. Darüber hinaus konsultiert die nationale Aufsicht derzeit über **weitere ergänzende Kapitalanforderungen** für systemische Risiken i. H. v. 2,0 % für Wohnimmobilienfinanzierungen.

³⁹ Zugunsten der Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtergerechte Personenbezeichnung verzichtet. Die Angaben beziehen sich auf alle Geschlechter.

3. COVID-19-Pandemie

Die Berliner Volksbank eG hat zahlreiche Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 aufgesetzt wurden, im Berichtsjahr fortgeführt, insbesondere die umfassenden Investitionen in Schutz- und Hygienemaßnahmen. In dem aufgrund der Pandemie eingerichteten Lagezentrum werden alle Informationen rund um das Pandemiegeschehen zusammengeführt und ein aktuelles Lagebild erzeugt. Dabei werden die Entwicklung des Infektionsgeschehens und die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Geschäftsbetrieb der Bank analysiert. In den Sitzungen des Krisenstabs werden auf dieser Basis Entscheidungen getroffen, die unsere Kunden und Mitarbeiter vor Infektionen schützen sowie den Bankbetrieb sicherstellen sollen. Bankdienstleistungen, wie z. B. eine stabile Liquiditätsversorgung unserer Kunden, sind somit auch während weitgehender Kontaktbeschränkungen verfügbar. Der Krisenstab berät zudem über die Umsetzung der Beschlüsse des Bundes und der Länder, wie die 3G-Regelung am Arbeitsplatz sowie die vorübergehende Schließung von Geschäftsstellen und die Reduzierung von Öffnungszeiten. Darüber hinaus erfolgten Beschlussfassungen zur kostenlosen Bereitstellung von Antigen-Schnelltest und die Möglichkeit für unsere Mitarbeiter, sich durch unseren Betriebsarzt impfen zu lassen.

Zusätzlich hat unsere mit Beginn der Pandemie initiierte Task-Force Corona zum Kreditgeschäft ihre Arbeit in 2021 fortgesetzt. In dieser wurden vor allem Maßnahmen zur Unterstützung unserer Kunden, die von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sind, umgesetzt, z. B. die Möglichkeit der Stundung von Krediten und Angebote zu Liquiditätshilfen und Finanzierungsmöglichkeiten für Gewerbetreibende und Unternehmer.

Darüber hinaus ermöglichen wir unseren Kunden ein Angebot von kostenlosen externen Online-Seminaren, um sie auch während der Pandemie hinsichtlich vieler Fragestellungen z. B. rund um Liquiditäts- und Forderungsmanagement, veränderte Preisstrategien sowie flexible Arbeitsmethoden zu unterstützen.

In der Pandemiesituation haben wir unsere verstärkten Maßnahmen zur Risikofrüherkennung sowie den intensiven Dialog mit unseren Kunden fortgeführt. So unterstützen unsere Sanierungsberater unsere Firmenkunden insbesondere in fortgeschrittenen Krisenszenarien. Zudem kommen unsere Zahlungsverkehrsspezialisten frühzeitig mit unseren Kunden über ihre aktuelle finanzielle Situation ins Gespräch.

II Grundlagen der Bank und des Konzerns

1. Geschäftsmodell

1.1 Organisatorische Struktur der Bank

Die Berliner Volksbank eG hatte in 2021 ihr 75-jähriges Jubiläum. Sie ist seit ihrer Gründung am 16.01.1946 in Berlin als eingetragene Genossenschaft ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes. Der Geschäftsbetrieb umfasst Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen auf Grundlage der Erlaubnis nach § 32 KWG.

Das Geschäftsmodell unserer Bank gründet auf dem Anspruch an eine ganzheitliche Beratung unserer Kunden sowie der wirtschaftlichen Förderung unserer Mitglieder und ist durch das Regionalprinzip geprägt. Als Genossenschaftsbank wurde die **Berliner Volksbank eG von Unternehmern für Unternehmer** gegründet. Unser Handeln ist unternehmerisch geprägt. Dabei gilt unser Leistungsangebot sowohl für unsere **gewerblichen und freiberuflichen Kunden** als auch für unsere **privaten Kunden**. Die Erreichbarkeit für unsere Kunden gewährleisten wir durch unser Standortnetz und direkte Kommunikationswege. Hierüber bieten wir unseren Kunden Beratungs- und Serviceleistungen an. Die Wahrung einer hohen Qualität unserer Beratung ist hierbei unser Anspruch und zugleich Ansporn für unsere stetige Weiterentwicklung. Dabei investieren wir u. a. in Lösungen, die unseren Kunden einen leichten und schnellen Zugang zu unseren Produkten und Dienstleistungen ermöglichen.

Als Genossenschaftsbank sieht es die Berliner Volksbank eG als ihre Kernaufgabe an, die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Mitglieder und Kunden zu fördern. Dabei spielt der nachhaltige Ausbau der Mitglieder-Bank-Beziehung weiterhin eine zentrale Rolle. Mit den aus dem Kreis unserer Mitglieder gewählten Vertretern werden im persönlichen Dialog u. a. Fragen zur wirtschaftlichen Situation der Bank, zu neuen Produkten, aber auch zur Beteiligung am Unternehmenserfolg durch eine Dividende ausgetauscht. Zur Aufrechterhaltung dieses Formats während der COVID-19-Pandemie wurden die Vertreterdialoge 2021 sowohl virtuell als auch – unter Einhaltung der Hygienevorschriften – in Präsenz durchgeführt.

Die Beratung unserer Kunden erfolgt in vier strategischen Kundengeschäftsfeldern: Private Kunden, PrivateBanking, Firmenkunden sowie Immobilienkunden und Infrastruktur. Darüber hinaus bietet der Bereich Direkter Kundenservice als weitere Vertriebseinheit Beratung und Service für private und gewerbliche Kunden telefonisch und auf digitalen Kommunikationskanälen an.

Die Eigenanlagen der Bank sind in den Bereichen Geld- und Kapitalmarkt sowie Teilnehmungsmanagement gebündelt. Ziel ist es, einen planbaren Ergebnisbeitrag zu generieren, das Zins- und Liquiditätsrisiko zu steuern und damit die Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft zu unterstützen.

Unser Leistungsangebot wird durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ergänzt. Zudem bieten wir unseren Kunden über Vermittlungsplattformen Angebote Dritter an, z. B. Finanzierungen und Einlagenprodukte. Damit steht unseren Kunden ein breites Leistungsspektrum zur Verfügung. Unsere Bank nutzt die Arbeitsteilung innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, z. B. bei Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und bei der Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen.

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) angeschlossen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den einbezogenen Banken einen umfassenden Institutschutz. Darüber hinaus gehört die Berliner Volksbank eG der BVR Institutssicherung GmbH an, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt. Dieses duale System des Institutschutzes und der Einlagensicherung soll das Vertrauen in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken stärken.

1.2 Organisatorische Struktur des Konzerns

Der Konzern Berliner Volksbank umfasst zum Jahresende 2021 neben der Bank zehn konsolidierte Tochter- und Enkelunternehmen (Vorjahr: elf).

Tochtergesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung der Berliner Volksbank eG	Anteil am Gesellschaftskapital
1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH	100,00%
Berliner Volksbank BauWert GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Beteiligungs GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Immobilien GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH	100,00%
Genossenschaftshaus Wilmersdorf Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00%
VAl Trade GmbH	100,00%
VR Ventures Management GmbH	100,00%
Tochtergesellschaften mit mittelbarer Beteiligung der Berliner Volksbank eG	Anteil am Gesellschaftskapital
Atlas Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00%
VR Ventures Verwaltungs GmbH	100,00%

Weitere Angaben zur Veränderung der Konzernstruktur sowie zum Geschäftsverlauf wesentlicher Konzerngesellschaften sind im Wirtschaftsbericht, Kapitel 1.4 „Wesentliche Konzerngesellschaften“ dargestellt.

1.3 Zugangswege

Der Geschäftssitz der Berliner Volksbank eG befindet sich in der Wittestraße 30 R in 13509 Berlin. Der neue im Bau befindliche Geschäftssitz „Quartier Berliner Volksbank“ wird in der Bundesallee im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf entstehen und voraussichtlich Ende 2022 fertiggestellt.

Unser Vertriebsnetz umfasst Standorte mit persönlicher Beratung und Service durch unsere Mitarbeiter für private, freiberufliche und gewerbliche Kunden. Darüber hinaus umfasst es Selbstbedienungsstandorte und direkte Kommunikationswege.

Unser stationäres Filialmodell entwickeln wir im Zusammenspiel mit den direkten Kommunikationswegen stetig weiter. Das zukünftige Leistungsangebot in unseren Filialen erfolgt nach dem „Banking to go“-Prinzip, mit einem Basisangebot an Produkten und Dienstleistungen sowie digitalen Angeboten im Self-Service für unsere Kunden. Einen weiteren Fokus legen wir auf die ganzheitliche Beratung und Bündelung von Spezialthemen in unserem beratungsorientierten Vertriebsmodell.

Der Privatkunden-Service und der Firmenkunden-Service sichern die telefonische Erreichbarkeit der Bank und bieten ein breites Leistungsspektrum per Telefon, Banking-App, E-Mail, WhatsApp, Chat und Videoberatung. Zudem wird ein persönlicher Video-Service in ausgewählten Standorten geboten.

Die Bargeldversorgung wird über Geldautomaten sichergestellt. Mit dem Bank-Bus ist die Berliner Volksbank eG wöchentlich in elf Brandenburger Orten mit einer mobilen Filiale präsent und ermöglicht unseren Kunden die persönliche Ansprache ihrer Anliegen.

Komplexe Anlage- und Vorsorgeberatungen sowie Baufinanzierungen für private Kunden werden in unseren BeratungsCentern und im PrivateBankingCenter gebündelt.

Unsere Firmenkunden betreuen wir überwiegend in BeratungsCentern und bei unseren Kunden vor Ort. Für Existenzgründer und Kunden mit ausgeprägtem Auslandsengagement sind eigene KompetenzCenter eingerichtet. Für alle Anliegen rund um den Zahlungsverkehr und Fragen zum Thema Unternehmensnachfolge stehen unseren Firmenkunden Spezialisten zur Verfügung. Alle Themen der Geldanlage bedient unser Team Private-Banking Corporates. Unsere gewerblichen Immobilienkunden sowie Projektfinanzierungen in den Kompetenzfeldern Erneuerbare Energien sowie Logistik- und Sozialimmobilien werden durch Spezialistenteams betreut.

Zum 31.12.2021 unterhielt die Bank insgesamt 195 Standorte (inklusive Selbstbedienungsstandorten) in Berlin und Brandenburg, davon 53 Zweigstellen gemäß Statistik der Deutschen Bundesbank.

Die Webseite sowie das Online- und Mobile-Banking sind wichtige ergänzende Vertriebswege der Bank. Neben der Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie von Wertpapiertransaktionen haben Kunden hierüber die Möglichkeit, Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen zu erhalten und einen Großteil der Produkte online abzuschließen.

1.4 Produkte und Dienstleistungen

Die Berliner Volksbank eG bietet ihren Kunden ein umfangreiches Leistungsangebot, welches durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und von Partnerunternehmen ergänzt wird. Im Bereich der privaten Baufinanzierung vermitteln wir Darlehen aus einem umfangreichen Portfolio von Verbund- und Drittbanken an unsere Kunden. Im Bereich der privaten Ratenkredite haben wir das Angebot für unsere Kunden durch neue Kooperationen verstärkt.

Im Anlagebereich bieten wir auch vor dem Hintergrund des aktuellen Negativzinsumfeldes Lösungen im Wertpapiergeschäft. Mit unserem digitalen Anlageassistenten „MeinInvest“ und der Finanzportfolioverwaltung „VermögenPlus“ bieten wir ein Konzept, das speziell auf die Ansprüche unserer Kunden, die eine digitale und individualisierte Vermögensverwaltung präferieren, ausgerichtet ist. Als weitere Alternative haben wir in 2021 das Produkt „IDEAL UniversalLife“ in Kooperation mit dem Anbieter IDEAL Lebensversicherung a.G. in unser Angebot aufgenommen. Hierüber besteht für unsere Kunden eine digitale und flexible Anlagemöglichkeit in eine klassische Rentenversicherung. Zudem ermöglichen wir in Kooperation mit dem Anbieter Raisin DS GmbH, Gelder in positiv verzinsten Termineinlagen europäischer Drittbanken anzulegen.

Um unseren von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffenen Kunden zur Seite zu stehen, haben wir das in 2020 erweiterte Produkt- und Beratungsangebot im Finanzierungsbereich in 2021 aufrechterhalten. Unseren gewerblichen Kunden standen insbesondere zinsgünstige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zur Verfügung. Darüber hinaus wurden Zins- und Tilgungsstundungen gewährt sowie Bürgschaften der Bürgschaftsbanken Berlin und Brandenburg in die Finanzierungen eingebunden, sofern seitens unserer Kunden nicht im erforderlichen Umfang Sicherheiten gestellt werden konnten.

Schließfächer bieten wir unseren Kunden an ausgewählten Standorten an. Zudem haben wir seit 2021 mit dem Anbieter Trisor GmbH einen Kooperationspartner, der eine alternative Lösung über eine automatische Schließfachanlage anbietet. Mit „remind.me“ und der Einkaufsfinanzierung für gewerbliche Kunden unserer Tochtergesellschaft VAI Trade GmbH (VAI) ergänzen wir unser Leistungsspektrum. Die Plattform „remind.me“ bietet einen kostenlosen Service zur Optimierung von Strom- und Gasstarifen für private und gewerbliche Kunden an. Die VAI ermöglicht über digitale Wareneinkaufsfinanzierungen für kleine und mittelständische Unternehmen verlängerte Zahlungsziele.

Mit unserem in 2020 eingeführten Treueprogramm „Meine Hausbank“ erhalten Mitglieder der Bank und Kunden mit intensiver Geschäftsverbindung besondere Preisvorteile für Girokonten.

1.5 Geschäftsprozesse

Unser strategischer Anspruch spiegelt sich auch in der Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse und IT-Infrastruktur wider. Wir investieren kontinuierlich in die Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen. In 2021 haben wir u. a. weitere Automatisierungslösungen im Kreditgeschäft umgesetzt. Hierdurch erwarten wir positive Auswirkungen auf unsere Prozess- und Datenqualität. Zudem haben wir in 2021 gemeinsam mit unserem Digitalisierungspartner der Atruvia AG (vormals Fiducia & GAD IT AG) eine Vielzahl von IT-Services auf eine neue und zukunftssichere technologische Plattform „IT-Cloud“ migriert.

Die im Rahmen der COVID-19-Pandemie implementierten Prozesse zur schnellen Unterstützung unserer Kunden, z. B. für Liquiditätshilfen, wurden in 2021 fortgeführt. Im Rahmen der Umsetzung unseres filialgestützten Direktvertriebsmodells wurden Prozesse implementiert, die noch stärker auf die Nachfrage unserer Kunden ausgerichtet sind. Mit der neuen Omnikanalplattform der Atruvia AG ermöglichen wir es unseren Kunden, ihre Anliegen in digitalen Kanälen eigenständig zu erledigen, z. B. für Kontoeröffnungen, das Einrichten von ePostfach und Online-Banking sowie Terminvereinbarungen und Adressänderungen.

Die aus Auslagerungen resultierenden Risiken wurden durch den Bewertungsausschuss Outsourcing regelmäßig und anlassbezogen beurteilt. Im Geschäftsjahr 2021 wurden zwei Auslagerungen an die ZAM eG, ein Unternehmen der genossenschaftlichen Finanzgruppe der Volks- und Raiffeisenbanken, vorgenommen. Diese Auslagerungen betreffen die Übernahme des Auslagerungsmanagements gegenüber der Atruvia AG und damit verbundene begleitende Unterstützungsleistungen der internen Revision der Bank.

Bisher bestehende Auslagerungsverhältnisse mit der VR FinanzDienstLeistung GmbH (VR FDL) zur Übernahme der Marktfolgetätigkeiten im Aktiv- und Passivgeschäft wurden im Rahmen der zum 01.01.2021 rückwirkenden Verschmelzung der VR FDL mit der Bank beendet. Die bisherigen Aufgaben der VR FDL wurden in die Bereiche Kredit und Vertriebsservice der Berliner Volksbank eG integriert.

1.6 Absatzmärkte und externe Einflüsse

Die Berliner Volksbank eG ist ein regional tätiges Kreditinstitut. Der Absatzmarkt umfasst Berlin und weite Teile Brandenburgs.

Die Europäische Zentralbank hat ihre expansive Geldpolitik in 2021 weitgehend beibehalten und die Leitzinsen auf historisch niedrigem Niveau belassen. Vorrangiges Ziel war es, die europäische Politik bei der Bekämpfung der wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu unterstützen. Die Wiederbelebung der Konjunktur löste in der zweiten Jahreshälfte einen starken Anstieg der Verbraucherpreise aus. Da die EZB den Inflationsanstieg jedoch als vorübergehend ansieht und eine Zinserhöhung kurzfristig nicht in Aussicht stellt, ist eine Abkehr von der Negativ- und Niedrigzinspolitik zunächst nicht zu erwarten. Im Rahmen unserer ganzheitlichen Beratung stellen wir daher alternative Anlagemöglichkeiten für unsere Kunden in den Fokus. Unsere Aktivitäten zur Vereinbarung negativer Zinsen mit gewerblichen und privaten Kunden haben wir fortgeführt.

2. Interne Steuerung

Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Geschäftsstrategie durch den Vorstand wurden in 2021 die finanziellen Leistungsindikatoren der Bank überprüft und bestätigt.

Als wesentliche Leistungsindikatoren für den Rentabilitätsanspruch der Bank sind die **Cost Income Ratio** (CIR i. e. S.) sowie die Relation des **Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme** (BEvB/ØBS) definiert. Die CIR bildet die operative Ertragskraft ab, indem sie den Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zum Roh-

überschuss setzt. Die Kennzahl BEvB/ØBS bildet die Ertragskraft unter Berücksichtigung des Geschäftswachstums ab. Um das Wachstum nachhaltig zu unterstützen, besteht ein strategischer Anspruch an eine angemessene Eigenkapitalbasis. Als wesentlicher Leistungsindikator zur Überprüfung des Kapitalanspruchs dient die **Kernkapitalquote**.

Strategisch streben wir eine **CIR i. e. S.** kleiner 70 % an. Als strategisches Zielniveau für die Kennzahl **BEvB/ØBS** wurde eine Bandbreite i. H. v. 0,8 % bis 0,9 % festgelegt und für die **Kernkapitalquote** eine Bandbreite i. H. v. 15 % bis 16 % definiert.

Im Rahmen der vertrieblichen Steuerung der Bank werden neben einer betriebswirtschaftlichen Geschäftsfeldrechnung qualitative Faktoren zur Bewertung herangezogen, die sich an der vertrieblichen Praxis orientieren. Einen hohen Stellenwert hat dabei die Qualität unserer genossenschaftlichen Beratung. Als Grundlage für das Kreditgeschäft sowie für unser geschäftliches Wachstum erfolgt darüber hinaus eine mehrjährige Kapitalplanung sowie eine laufende Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsermittlung. Die verschiedenen Betrachtungsperspektiven werden für die Steuerung der Bank zu einer integrierten Sicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusammengeführt.

Die Steuerung des Risiko- und Liquiditätsmanagements wird in Kapitel IV Risikobericht dargestellt.

III Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Berliner Volksbank

1.1 Geschäftsverlauf der Bank und des Konzerns

Die Berliner Volksbank eG hat ihre **stabile und nachhaltige Geschäftsentwicklung** der letzten Jahre in 2021 fortgesetzt. Im Berichtsjahr konnten das Kundenkredit- und das Provisionsgeschäft weiter ausgebaut werden. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen während der anhaltenden COVID-19-Pandemie fiel die Netto-Risikovorsorge des Kundenkreditgeschäftes im Vergleich zum Vorjahr geringer aus. Dies führen wir auf unsere seit Jahren stabile Portfolioqualität, unsere Überwachung im Sinne der Risikofrüherkennung sowie den Einmaleffekt aus der Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen im Rahmen der vorgezogenen Teilanwendung des IDW RS BFA 7 zurück. Unser erneut positives Geschäftsergebnis nutzen wir, um die Kapitalbasis und somit unsere Vorsorge für die Zukunft – durch Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken – weiter zu stärken. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr 2021 aufgrund nicht stattgefundener Präsenzveranstaltungen und der engeren Priorisierung von Ausgaben Kosteneinsparungen realisiert.

Eine nach wie vor positive Entwicklung verzeichnen wir bei der Gewinnung neuer Mitglieder. Im Berichtsjahr erreichten wir eine Mitgliederanzahl von 216.966 und konnten nach Berücksichtigung von Abgängen 7.481 neue Mitglieder gewinnen. Dies werten wir als Zuspruch für unser genossenschaftliches Geschäftsmodell. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich um 13,2 Mio. EUR auf 789,4 Mio. EUR und stärkt somit die Kapitalbasis zur Unterstützung unserer Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns wird maßgeblich durch das Mutterunternehmen Berliner Volksbank eG bestimmt. Wesentliche Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss der Bank und dem Konzernabschluss werden in den jeweiligen Berichtspassagen erläutert.

1.2 Lage

Ertragslage

Ertragslage	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2021	2020	2021	2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsergebnis	231.259	228.973	232.023	230.220
Provisionsergebnis	129.102	118.338	127.263	117.089
Rohüberschuss	360.361	347.311	359.286	347.308
Personalaufwand	-136.975	-139.627	-133.609	-125.357
Sachaufwand	-90.004	-89.986	-91.227	-101.497
Abschreibungen auf Sachanlagen	-3.805	-4.886	-3.499	-4.245
Summe Verwaltungsaufwand	-230.784	-234.499	-228.335	-231.100
Teilbetriebsergebnis	129.577	112.812	130.951	116.208
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7.345	-2.302	-8.781	-237
Betriebsergebnis vor Bewertung	122.232	110.510	122.170	115.972
Bewertungsergebnis	-5.249	-33.629	-8.780	-30.762
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	116.983	76.881	113.390	85.210
Steuern	-31.246	-27.097	-28.870	-26.357
Einstellung i. d. Fonds für allgemeine Bankrisiken	-65.430	-42.390	-65.430	-42.390
Jahresüberschuss nach Steuern	20.306	7.394	19.090	16.463

Das **Zinsergebnis** der Bank inklusive der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Investmentfonds, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,8 Mio. EUR oder 0,8 %. Es ist uns gelungen, die Ergebnisbeiträge aus dem Kundenkreditgeschäft erneut zu steigern. Hierdurch sowie durch die an unsere Kunden weitergegebenen Negativzinsen konnte der weitere Rückgang der Konditionsbeiträge aus dem Einlagengeschäft infolge des anhaltenden Negativ- bzw. Niedrigzinsumfeldes teilweise kompensiert werden. Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank sowie positive Effekte aus der Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken wirken ergebniserhöhend. Aus Spezialfonds erfolgten Ausschüttungen i. H. v. 8,7 Mio. EUR (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR). Aus unserer Beteiligung an der NGB AG & Co. KG, über die die DZ BANK-Aktien gehalten werden, erfolgte in 2021 eine Dividendenausschüttung i. H. v. insgesamt 6,3 Mio. EUR (Vorjahr: keine Ausschüttung, in Übereinstimmung mit den Vorgaben der EZB). Durch die Aufwands- und Ertragskonsolidierung ist das Zinsergebnis des Konzerns um 0,8 Mio. EUR oder 0,3 % geringer. Im Wesentlichen resultiert dies aus der Konsolidierung von Ausschüttungen und Zinsaufwendungen unserer Tochterunternehmen bzw. assoziierter Unternehmen.

Die **Zinsspanne** der Bank hat sich im Berichtsjahr bei absolut gestiegenen Zinserträgen, aufgrund der gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme, von 1,46 % auf 1,35 % reduziert.

Die nach der Marktzinsmethode ermittelten Zinskonditionsbeiträge der Kundengeschäftsfelder der Bank betragen insgesamt 177,6 Mio. EUR (Vorjahr: 187,3 Mio. EUR). Ein wesentlicher Ergebnisbeitrag wurde im Aktivgeschäft mit einer Steigerung um 8,1 Mio. EUR auf 166,8 Mio. EUR erzielt und resultiert insbesondere aus dem Geschäft mit unseren Immobilienkunden. Dagegen war der Ergebnisbeitrag aus dem Passivgeschäft um 17,8 Mio. EUR auf 10,8 Mio. EUR erneut rückläufig.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde in der Bank ein **Provisionsergebnis** von 127,3 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einer Steigerung um 10,2 Mio. EUR oder 8,7 %. Im Konzern ist das Provisionsergebnis gegenüber der Bank um 1,8 Mio. EUR oder 1,4 % höher. Dies begründet sich weitestgehend mit vereinnahmten Provisionen aus Immobilienvermittlungen unserer Tochtergesellschaft Berliner Volksbank Immobilien GmbH.

Die **Provisionsspanne** der Bank liegt im Berichtsjahr mit 0,74 % bei absolut gestiegenen Provisionserträgen, aufgrund der gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme, auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 0,74 %).

Vom Provisionsergebnis entfielen auf die Kundengeschäftsfelder der Bank insgesamt 118,0 Mio. EUR. Eine Aufgliederung des gesamten Provisionsergebnisses im Detail ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Provisionsergebnis	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2021	2020	2021	2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsverkehr und Kontoführung	64.463	59.191	64.474	59.214
Wertpapier- und Depotgeschäft	33.847	27.869	33.847	27.869
Vermittlungsgeschäft	25.604	22.435	23.749	21.156
Sonstiges Provisionsgeschäft	5.189	8.843	5.194	8.849
Provisionsergebnis gesamt	129.102	118.338	127.263	117.089

Die Provisionen aus dem **Zahlungsverkehr und der Kontoführung** haben sich in der Bank im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Mio. EUR oder 8,9 % erhöht. Diese Entwicklung ist vor allem auf die erfolgreiche Einführung des Hausbankmodells zurückzuführen, wenngleich das BGH-Urteil zu AGB-Änderungen dazu geführt hat, dass diese Erträge unter unseren Erwartungen liegen. Dem geänderten Preismodell (nach BGH-Urteil) haben bis zum Jahresende ca. 92 % unserer Kunden zugestimmt.

Das Ergebnis aus dem **Wertpapier- und Depotgeschäft** stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Mio. EUR oder 21,4 %. Im Rahmen unserer genossenschaftlichen Beratung folgten – wie in den Vorjahren – auch in 2021 viele

Anleger unseren Empfehlungen zum Auf- und Ausbau einer für sie passenden Vermögensstruktur. So wurden verstärkt unverzinsten Einlagen entsprechend der Risikoneigung unserer Kunden in Investmentfonds sowie in Fondsportfolioverwaltungen im Rahmen der eigenen Vermögensverwaltung investiert.

Das **Vermittlungsgeschäft** der Bank erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mio. EUR oder 12,3%. Insbesondere bei der Vermittlung von privaten Baufinanzierungen an die DZ HYP AG, die Münchener Hypothekenbank eG sowie an weitere Partnerbanken sind erneut deutlich höhere Ergebnisbeiträge zu verzeichnen. Die Erträge aus dem Ratenkreditgeschäft konnten leicht gesteigert werden. Die Erträge mit unserem Verbundpartner im Bauspargeschäft, der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, liegen auf Vorjahresniveau. Das gewerbliche Kreditgeschäft mit der VR Smart Finanz war auch in 2021 von einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit der Kunden aufgrund der COVID-19-Pandemie geprägt und daher leicht rückläufig. Das im Konzern im Vergleich zur Bank um 7,8% höhere Vermittlungsergebnis resultiert hauptsächlich aus der Vermittlung von Immobilien durch die Berliner Volksbank Immobilien GmbH.

Der Rückgang im **Sonstigen Provisionsgeschäft** ist vor allem auf einen Einmaleffekt im Geschäftsjahr 2020 aus vereinnahmten Erträgen des Geschäftsjahres 2019 unserer Vermögensverwaltung zurückzuführen.

Der **Rohüberschuss** der Bank liegt um 12,0 Mio. EUR oder 3,4% über dem Vorjahreswert. Der Konzern weist gegenüber der Bank einen um 1,1 Mio. EUR oder 0,3% höheren Rohüberschuss aus.

Der **Personalaufwand** der Bank des Geschäftsjahres hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Verschmelzung unserer Tochtergesellschaft VR FDL auf die Bank rückwirkend zum 01.01.2021 zurückzuführen. Auf Konzernebene wirkten sich die in Vorjahren bzw. im Geschäftsjahr eingeleiteten personalwirtschaftlichen Maßnahmen in der inzwischen verschmolzenen Tochtergesellschaft VR FDL und der VAI entlastend aus.

Der **Sachaufwand** der Bank hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,3 Mio. EUR reduziert. Hierbei wirkt die Verschmelzung der VR FDL auf die Bank entlastend. Gegenläufig entwickelten sich insbesondere die regulatorisch bedingten Aufwendungen in Form von Beiträgen. Pandemiebedingte Aufwendungen, wie z. B. Kosten für Antigen-Schnelltests, Impfungen sowie zusätzliche Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen, haben sich leicht erhöht. Die Aufwendungen für die Digitalisierung von Informationstechnologien liegen in etwa auf Vorjahresniveau und haben weiterhin einen hohen Anteil an den Gesamtaufwendungen der Bank.

Im Ergebnis verringerten sich die **Verwaltungsaufwendungen** der Bank inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen im Berichtsjahr um 2,8 Mio. EUR oder 1,2%. Im Konzern sind die Verwaltungsaufwendungen gegenüber der Bank um 2,4 Mio. EUR oder 1,1% höher. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalaufwendungen der Tochtergesellschaften.

Einschließlich der Berücksichtigung der betriebsneutralen Sachverhalte hat sich das **Teilbetriebsergebnis** der Bank im Vergleich zum Vorjahr um 14,7 Mio. EUR auf 131,0 Mio. EUR erhöht.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** der Bank beläuft sich im Berichtsjahr auf –8,8 Mio. EUR (Vorjahr: –0,2 Mio. EUR). Die Abweichung zum Vorjahr ist hauptsächlich auf eine höhere Zuführung zu Rückstellungen zur Altersteilzeit (+4,1 Mio. EUR), höhere Zuführungen zu Rechtsrückstellungen (+5,9 Mio. EUR) sowie einen höheren Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (+1,3 Mio. EUR) zurückzuführen. Demgegenüber stehen geringere Erträge aus der Gewinnabführung aus den Konzerngesellschaften (–0,7 Mio. EUR). Das höhere sonstige betriebliche Ergebnis im Konzern wird geprägt durch die Erträge aus einer Immobilienveräußerung unserer Tochtergesellschaft Atlas Beteiligungsgesellschaft mbH.

Einschließlich der Berücksichtigung der betriebsneutralen Sachverhalte liegt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** der Bank um 6,2 Mio. EUR oder 5,3% über dem Vorjahresergebnis. In einer betrieblichen Sicht beträgt die Erhöhung zum Vorjahr 9,2 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis vor Bewertung des Konzerns liegt gleichauf mit dem Betriebsergebnis vor Bewertung der Bank.

Das **Bewertungsergebnis** der Bank, bestehend aus der Netto-Risikovorsorge des Kundenkreditgeschäftes, dem Bewertungsergebnis der Wertpapiere der Liquiditätsreserve (GuV Pos. 13/14) sowie dem Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen (GuV Pos. 15/16), beläuft sich auf –8,8 Mio. EUR. Aus der **Netto-Risikovorsorge** Kredit ergab sich eine Nettozuführung i. H. v. –4,4 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung i. H. v. –32,1 Mio. EUR, inklusive der erstmaligen Teilanwendung des IDW RS BFA 7). Diese beinhaltet eine Nettoauflösung von Pauschalwertberichtigungen i. H. v. 3,0 Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde der IDW RS BFA 7 für die Bewertung der latenten Kreditrisiken nunmehr vollständig umgesetzt. Das **Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen** betrug im Berichtsjahr –3,8 Mio. EUR (Vorjahr: +2,3 Mio. EUR) und resultiert insbesondere aus der Bewertung von Beteiligungen.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der Bank belief sich im Berichtsjahr vor Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem laufenden Ergebnis auf 113,4 (Vorjahr: 85,2 Mio. EUR). Im Konzern ergab sich im Vergleich zur Bank ein um 3,6 Mio. EUR höheres Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Die **Steuerquote des Konzerns** Berliner Volksbank hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 78,5% auf 60,53% verringert.

Unter Berücksichtigung der Dotierung von 65,4 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken erzielte die Berliner Volksbank eG einen **Jahresüberschuss** i. H. v. 19,1 Mio. EUR (Vorjahr: 16,5 Mio. EUR). Dieser soll dazu verwendet werden, an unsere Mitglieder eine Dividende i. H. v. 2,0% auszuschütten und Zuführungen zu den gesetzlichen und anderen Ergebnismrücklagen vorzunehmen. Der Jahresüberschuss des Konzerns beläuft sich auf 20,3 Mio. EUR.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die aufsichtsrechtliche **Eigenmittelausstattung** haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Eigenkapital	Berliner Volksbank eG	
	2021	2020
Eigenkapital*	1.556,2 Mio. EUR	1.471,7 Mio. EUR
Eigenmittel	1.593,7 Mio. EUR	1.539,1 Mio. EUR
Gesamtkapitalquote gemäß CRR**	16,5 %	16,4 %
Kernkapitalquote gemäß CRR	14,9 %	14,7 %

* Bilanzielles Eigenkapital zzgl. Fonds für allgemeine Bankrisiken

** CRR: Capital Requirement Regulation (EU-Verordnung Nr. 876/2019 i. V.m. 575/2013)

Eigenkapital	Konzern Berliner Volksbank	
	2021	2020
Eigenkapital	1.543,7 Mio. EUR	1.457,9 Mio. EUR
Eigenmittel aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe***	1.581,0 Mio. EUR	1.533,1 Mio. EUR
Gesamtkapitalquote gemäß CRR aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe	16,4 %	16,4 %
Kernkapitalquote gemäß CRR aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe	14,8 %	14,5 %

*** Die aufsichtsrechtliche Abgrenzung erfolgt nach anderen Kriterien als die handelsrechtliche Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

Das **bilanzielle Eigenkapital** der Bank hat sich im Berichtsjahr erhöht und beträgt insgesamt 1.556,2 Mio. EUR. Es setzt sich aus dem Eigenkapital gemäß Passivposten 12 i. H. v. 1.164,8 Mio. EUR sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Passivposten 11 i. H. v. 391,4 Mio. EUR zusammen. Neben dem Volumenzuwachs an gezeichnetem

Kapital i. H. v. 13,2 Mio. EUR wurden nach erfolgter Zustimmung der Vertreterversammlung 3,3 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn 2020 in die Ergebnisrücklagen eingestellt. Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals und damit zur Unterlegung unserer Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft erfolgte im Jahr 2021 eine Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB aus dem laufenden Ergebnis.

Die **aufsichtsrechtlichen Eigenmittel** sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insbesondere die nach der Feststellung des Jahresabschlusses 2020 wirksam gewordenen Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB), die Zuführungen zu den gesetzlichen und anderen Ergebnisrücklagen aus dem Vorjahr und das Wachstum an Genossenschaftsguthaben führten zu einer Erhöhung des Kernkapitals. Die Eigenkapitalausstattung erfüllte im Berichtsjahr die aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Die **Kapitalrendite** nach § 26a KWG betrug im Berichtsjahr 0,11 % (Vorjahr: 0,10 %) und berechnet sich als Quotient aus dem Jahresüberschuss der Bank nach Steuern und der durchschnittlichen Bilanzsumme. Der Jahresüberschuss nach Steuern berücksichtigt bereits die von der Bank vorgenommene Dotierung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses vor dieser Zuführung beträgt die Kapitalrendite im Berichtsjahr 0,49 % (Vorjahr: 0,37 %).

Im Bereich der außerbilanziellen Geschäfte nehmen Zinsswaps zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos die dominierende Rolle ein. Währungspositionen dienen nahezu ausschließlich der Sicherung gegen das allgemeine Währungsrisiko in Fremdwährungsbeständen.

Investitionen

Anlagevermögen	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2021	2020	2021	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	207,7	205,6	197,6	193,8
Anteile an assoziierten Unternehmen	6,2	7,1	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	64,4	67,6
Sachanlagen	100,0	104,2	99,2	95,2
Immaterielle Anlagewerte	0,9	1,1	0,0	0,0

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mio. EUR verringert, was im Wesentlichen auf eine in der Bank vorgenommene Abschreibung unserer Tochtergesellschaft VAI zurückzuführen ist.

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2021 von 95,2 Mio. EUR auf 99,2 Mio. EUR erhöht. Neben Investitionen zur Umsetzung des neuen Filialkonzeptes wurden im Berichtsjahr insbesondere weitere Investitionen in unseren zukünftigen Geschäftssitz „Quartier Berliner Volksbank“ getätigt. Erwartete Auswirkungen auf die Ertragslage nach der geplanten Fertigstellung ergeben sich durch Abschreibungen und Betriebskosten für die selbst genutzten Flächen. Dagegen stehen Einsparungen von bisherigen Mietkosten. Im Zuge regelmäßiger IT-Investitionen wurde u. a. in Arbeitsplatzausstattung sowie in den Standorten in Sicherheits- und Selbstbedienungstechnik investiert.

Liquidität

Die Bank ist geprägt durch kleinteiliges Kundengeschäft und eine stabile Refinanzierung aus Kundeneinlagen. Aufgrund der weitgehend vom Geld- und Kapitalmarkt unabhängigen Refinanzierungsstruktur stehen der Bank jederzeit genügend stabile Refinanzierungsmittel zur Verfügung. Zur Diversifizierung des Refinanzierungsprofils wurde in 2021 das Volumen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Bundesbank erhöht. Darüber hinaus kann bei Liquiditätsschwankungen auf ausreichend hochliquide Aktiva zurückgegriffen werden. Durch die Einbindung der Berliner Volksbank eG in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bestehen zudem alternative Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vermögenslage

Vermögenslage	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2021	2020	2021	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Bilanzsumme	17.287	16.848	17.324	16.883
Forderungen an Kreditinstitute	2.019	2.443	2.019	2.443
Forderungen an Kunden	11.986	11.774	11.988	11.776
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.382	1.276	1.382	1.276
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.864	13.614	13.892	13.657
Nachrangige Verbindlichkeiten	102	102	102	102

Die **Bilanzsumme** der Bank hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 441,4 Mio. EUR bzw. 2,6 % erhöht. Insbesondere wirkt dabei das Wachstum im Kreditgeschäft und der Wertpapieranlagen der Bank sowie einer weiteren Teilnahme der Bank an der dritten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank. Im Konzern ist die Bilanzsumme durch Konsolidierungseffekte um 37,8 Mio. EUR geringer. Unter Einbeziehung der Eventualverbindlichkeiten betrug das **Geschäftsvolumen** der Bank 17,5 Mrd. EUR (Vorjahr: 17,0 Mrd. EUR) und das des Konzerns 17,5 Mrd. EUR (Vorjahr: 17,0 Mrd. EUR).

Aktivgeschäft

Der bilanzielle Bestand der **Forderungen an Kunden** der Bank hat sich im Berichtsjahr nach Absetzung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB um 211,3 Mio. EUR oder 1,8 % erhöht, was im Wesentlichen auf das Geschäft mit unseren Immobilienkunden zurückzuführen ist. Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen erhöhten sich zum Vorjahr um 50,0 Mio. EUR auf 185,9 Mio. EUR.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme der Bank beträgt 69,2 %. Die Inanspruchnahme des **Kreditvolumens** (Kundenkredite und Bürgschaften) gliedert sich für die Kundengeschäftsfelder wie folgt:

Private Kunden	1,3 Mrd. EUR
PrivateBanking	0,6 Mrd. EUR
Firmenkunden	3,8 Mrd. EUR
Immobilienkunden und Infrastruktur	6,6 Mrd. EUR

Entsprechend der in Berlin und Brandenburg vorhandenen Branchen- und Wirtschaftsstruktur entfallen rund 55 % der Inanspruchnahme des Kundenkreditvolumens auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Der Schwerpunkt der Immobilienfinanzierungen liegt hierbei auf wohnwirtschaftlich genutzten Objekten. Die Besicherungsquote ist nahezu konstant geblieben, wobei Blankovolumen in schlechten Bonitäten weiter reduziert wurden. Bei den Kreditsicherheiten nehmen unverändert die Grundpfandrechte eine dominierende Rolle ein.

Im Zuge der COVID-19-Pandemie standen wir unseren Kunden auch im Geschäftsjahr 2021 mit Möglichkeiten zur Stundung von Krediten sowie Angeboten zu Liquiditätshilfen und Finanzierungsmöglichkeiten für Gewerbetreibende und Unternehmer zur Verfügung.

Die Forderungen an unsere Kunden wurden zum Jahresende 2021 mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für notleidende Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Kreditrückstellungen gebildet. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen auf Basis des IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden. Zusätzlich bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** haben sich um 424,1 Mio. EUR bzw. 17,4 % auf 2.018,5 Mio. EUR reduziert. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der befristeten Forderungen gegenüber der DZ BANK AG.

Passivgeschäft

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** der Bank haben sich im Berichtsjahr um 235,0 Mio. EUR bzw. 1,7 % erhöht. Den Anstieg werten wir grundsätzlich als Ausdruck des Vertrauens unserer Kunden in die Stabilität unserer Bank und das genossenschaftliche Einlagensicherungssystem. Im Konzern sind die Kundeneinlagen um 28,4 Mio. EUR geringer, was aus den konsolidierten Guthaben der Tochtergesellschaften bei der Bank resultiert.

Flächendeckende Zinsanpassungen im Passivgeschäft für bestehende Konten erfolgten im Berichtsjahr nicht. Für Neugeschäft haben wir ab 01.10.2021 eine angepasste Zinsstaffel eingeführt. Aufgrund der anhaltend negativen Zinssituation haben wir unsere Aktivitäten zur Vereinbarung negativer Zinsen – unter Berücksichtigung von Freibeträgen – mit gewerblichen Kunden und mit vermögenden Privatkunden fortgeführt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 106,0 Mio. EUR auf 1.381,8 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer weiteren Teilnahme der Bank an der dritten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank i. H. v. 150,0 Mio. EUR.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Berliner Volksbank eG setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berliner Volksbank eG und Konzern Berliner Volksbank	
	2021 Mio. EUR	2020 Mio. EUR
Anlagevermögen	1.531,3	1.300,3
davon Spezialfonds	630,6	413,6
davon sonstige Wertpapiere	900,7	886,7
Liquiditätsreserve	18,8	164,3
davon sonstige Wertpapiere	18,8	164,3
Wertpapiere gesamt	1.550,1	1.464,7

Das Volumen der Wertpapieranlagen der Bank erhöhte sich um 85,4 Mio. EUR auf 1.550,1 Mio. EUR. Im Rahmen der strategischen Asset-Allokation wurden weitere 167,3 Mio. EUR in den „BVB Nachhaltigkeitsfonds“ investiert. Dieser Fonds dient der Anlage in nachhaltige Unternehmen und Produkte der Assetklassen Aktien/Aktienanleihen sowie Unternehmens- und Senior-Financial-Anleihen zur Diversifikation der Eigenanlagen. In die Immobilienspezialfonds „Commercial Invest Berlin Brandenburg“, „Residential Value Germany“ und „Real Value Germany“ erfolgten Investitionen i. H. v. insgesamt 49,6 Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurden Wertpapierpositionen (Bundesländeranleihen) der Liquiditätsreserve i. H. v. 145,0 Mio. EUR fällig. Die Liquidität wurde zum Teil in den weiteren Aufbau eines dem Anlagevermögen zugeordneten Portfolios festverzinslicher Wertpapiere mit erstklassigen Bonitäten (hochliquide Aktiva) reinvestiert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Interne Steuerung

Die Entwicklung der von der Bank definierten wesentlichen Leistungsindikatoren in 2021 stellt sich wie folgt dar: Die CIR i. e. S. lag im Geschäftsjahr 2021 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte bei 63,5 % (Vorjahr: 67,2 %) und erreichte somit die strategische Zielgröße. Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme beträgt in 2021 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte 0,62 % (Vorjahr: 0,62 %). Die Kernkapitalquote zum Jahresende 2021 beträgt 14,9 % (Vorjahr: 14,7 %). Die langfristigen strategischen Zielniveaus für das BEvB/ØBS und die Kernkapitalquote wurden noch nicht erreicht. Die strategischen Kennziffern sind neben der periodischen GuV-Betrachtung fester Bestandteil des internen Berichtswesens und Anspruchsniveau für unsere Geschäftsplanung.

Nichtfinanzielle Aspekte

Personal- und Sozialbereich

Personal- und Sozialbereich	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2021	2020	2021	2020
Mitarbeiter*	1.863	1.877	1.820	1.677
davon: weibliche Mitarbeiter	1.140	1.154	1.113	995
davon: männliche Mitarbeiter	723	723	707	682
davon: Teilzeitmitarbeiter	531	536	520	464
davon: Auszubildende/DH-Studenten**	68	72	68	72
Personalkapazität***	1.663	1.682	1.626	1.502

* Nicht enthalten sind Geschäftsführer vollkonsolidierter Tochtergesellschaften, die nicht gleichzeitig Mitarbeiter der Bank sind.

** DH = Duale Hochschule (Fachbereich Duales Studium an der HWR Berlin)

*** anteilige vertragliche Arbeitszeit im Vergleich zu 39 Stunden

Die Mitarbeiteranzahl erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 143. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Verschmelzung der VR FDL auf die Bank rückwirkend zum 01.01.2021 zurückzuführen. Das durchschnittliche Lebensalter zum Stichtag 31.12.2021 betrug 45,5 Jahre. Die Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 21,5 Jahren.

In Zeiten der digitalen Transformation und insbesondere mit den Herausforderungen aus der COVID-19-Pandemie war die Schaffung von geeigneten Formaten zur Förderung von individuellen und persönlichen Stärken unserer Mitarbeiter das Schwerpunktthema der Weiterbildung 2021. Bezogen auf die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der Bank i. H. v. 1.821 betrug die durchschnittliche Qualifizierungsdauer im Berichtsjahr 4,2 Tage. 68 % aller Maßnahmen wurden digital durchgeführt.

Die Ausbildungsquote lag im Jahr 2021 bei 3,7 %. Darüber hinaus haben wir die Qualifizierung von Geflüchteten fortgesetzt. Von der IHK Berlin wurden wir für unsere exzellente Ausbildungsqualität auch in 2021 zertifiziert.

Die Mitarbeiteranzahl im Konzern reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 14 Mitarbeiter.

Unternehmenskultur⁴⁰

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens ist aus unserer Sicht das konkrete Handeln aller Mitarbeiter unter Berücksichtigung bankgeschäftlicher und kultureller Aspekte zukunftsorientiert auszurichten. Die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur begleiten wir aktiv über eine regelmäßige Kulturbefragung unserer Mitarbeiter. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Befragung werden Maßnahmen abgeleitet, um die Zusammenarbeit der Organisationseinheiten zu fördern und dadurch die Geschwindigkeit und Umsetzung der strategischen Positionierung zu stärken. Eine kontinuierliche Befassung unserer Mitarbeiter mit kulturellen Themen verbinden wir u. a. auch mit dem Ziel, die Vernetzung über Teamgrenzen hinweg zu stärken und die Mitgestaltung zu fördern. Damit soll die Bank nachhaltig anpassungsfähig für die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen aufgestellt bleiben. Getragen durch die regelmäßige Kulturbefragung unserer Mitarbeiter wurden die Werte Zusammenhalt, Verlässlichkeit und Tatkraft für unsere Bank herausgestellt. Diese bilden die Richtschnur für unser Handeln nach innen und nach außen und stärken die Orientierung im täglichen Miteinander.

Um dem Aspekt der Nachhaltigkeit mit seinen drei Dimensionen – Soziales, Umwelt und Unternehmensführung – als wichtige Geschäftsgrundlage unserer Bank eine noch höhere Bedeutung einzuräumen, haben wir im Geschäftsjahr eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet. Wir verfolgen das Ziel, einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen

⁴⁰ Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmenskultur.

Entwicklung unserer Region zu leisten, z.B. indem wir unsere Kunden bei der Transformation ihrer Geschäftsmodelle als Strategiepartner begleiten und durch unser Verhalten den eigenen CO₂-Ausstoß reduzieren. Darüber hinaus soll das Thema Nachhaltigkeit in unseren Produkten und Eigenanlagen noch stärker Berücksichtigung finden. Zudem nehmen die regulatorischen Anforderungen, denen wir gerecht werden müssen, in diesem Bereich in den nächsten Jahren zu. Unser Nachhaltigkeitsengagement richtet sich daher an den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals, SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und dem Nachhaltigkeitsleitbild der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken aus.

Unternehmensführung⁴¹

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Ende 2021 betrug die Frauenquote in der Bank 61,2 %. Die Bank fördert den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen. Der Vorstand hat gemäß § 9 (3) GenG für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Ebenen F1 und F2) mit Frauen folgende Zielgrößen festgelegt, die zunächst bis zum 30.06.2022 gelten: 25 % Anteil an weiblichen Führungskräften auf der Ebene F1 und 30 % auf der Ebene F2. Im Berichtsjahr umfasste die erste Führungsebene (F1) die Bereichsleiter, die Markt(gebiets)leiter sowie deren Stellvertreter. Zur zweiten Führungsebene (F2) zählten in 2021 die Abteilungsleiter und alle Vertriebsführungskräfte mit Ausnahme der Leiter Kundenservice und der Gruppenleiter des Direkten Kundenservice. Zum 31.12.2021 beschäftigte die Bank auf der Ebene F1 und F2 jeweils 32 % bzw. 41 % weibliche Führungskräfte. Damit wurden die entsprechenden Zielgrößen im Berichtsjahr eingehalten. Gemäß § 9 (4) GenG hat der Aufsichtsrat für die Besetzung des Gremiums eine Zielquote von 20 % und für den Vorstand von ebenfalls 20 % festgelegt. Beide Zielgrößen sind eingehalten – zum 31.12.2021 mit 25 % im Aufsichtsrat und 50 % im Vorstand – und entsprechen auch mindestens den zukünftig erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes mit Frauen.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank nach Maßgabe der geltenden Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie der Beschlüsse des Gesamtvorstandes und des Aufsichtsrates sowie weiterer relevanter Vorgaben. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für Genossenschaften werden von Vorstand und Aufsichtsrat beachtet, soweit nicht Abweichungen in der Entsprechenserklärung aufgeführt sind. Vorstand und Aufsichtsrat geben folgende Erklärung ab (in analoger Anwendung des § 161 AktG): „Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Volksbank eG erklärten für das Geschäftsjahr 2021, dass den vom DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. – bekannt gemachten Empfehlungen des ‚Corporate Governance Kodex für Genossenschaften‘ auch im Geschäftsjahr 2021 in vollem Umfang entsprochen wurde. Die Berliner Volksbank eG betrachtet diese Empfehlungen auch zukünftig als für sich bindend.“

Die Unternehmensführung verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Interesse der Mitglieder und Kunden, der Arbeitnehmer und sonstiger mit dem Unternehmen verbundenen Interessengruppen („Stakeholder“). Der Vorstand überprüft und entwickelt dazu die strategische Ausrichtung des Unternehmens stetig weiter, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und trägt für deren Umsetzung Sorge.

Darstellung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Berliner Volksbank eG verfügt mit Vorstand und Aufsichtsrat über eine Leitungs- und Kontrollstruktur gemäß § 9 (1) GenG. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Mitglieder eng und vertrauensvoll zusammen. Grundlage ihres Handelns sind, neben den gesetzlichen Bestimmungen für die Leitung und Kontrolle einer Genossenschaftsbank, die von der Vertreterversammlung beschlossene Satzung der Berliner Volksbank eG sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat zur Unternehmensführung und -kontrolle.

Der Vorstand der Berliner Volksbank eG besteht aus vier Mitgliedern. Die Arbeitsteilung innerhalb des Vorstandes

⁴¹ Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmensführung.

wird durch einen Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher vom Aufsichtsrat nach vorheriger Anhörung des Vorstandes erlassen wurde. In der ebenfalls vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung wurden die Regeln zur Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder untereinander sowie zwischen Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinschaftliche Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und unterrichten sich gegenseitig über alle wesentlichen Vorgänge und Geschäfte.

Die Überwachung der Geschäftsführung wurde von dem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat wahrgenommen, der gemäß Drittelbeteiligungsgesetz zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern und zu zwei Dritteln aus Anteilseignern zusammengesetzt ist. Hierzu erstattet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht. Insbesondere informiert er dabei über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie zu den Planungen und holt für bestimmte Geschäfte die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates ein. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Aufsichtsrat über wichtige Vorkommnisse.

Zur Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Pflichten sowie zur Steigerung der Effizienz und zur Behandlung komplexer Sachverhalte konnte der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr auf zwei Ausschüsse zurückgreifen:

- Im Personalausschuss werden u. a. Beschlussempfehlungen zu den Personalangelegenheiten erarbeitet, die in die Zuständigkeit des Aufsichtsrates fallen. Hierzu gehören insbesondere Aufgaben im Zusammenhang mit den Dienstverträgen und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern. Die Themen eines Vergütungskontrollausschusses sowie eines Nominierungsausschusses werden in Personalunion durch den etablierten Personalausschuss wahrgenommen.
- Im Prüfungs- und Risikoausschuss werden wesentliche Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems erörtert. Der Ausschuss gibt dem Aufsichtsrat zudem eine Beschlussempfehlung zur Feststellung bzw. Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses. Er fasst außerdem die Beschlüsse zu relevanten Organkrediten und überwacht die allgemeine Entwicklung des Kreditgeschäfts. Ferner können der Vorsitzende des Aufsichtsrates und des Prüfungs- und Risikoausschusses gemeinsam mit dem Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. vor Beginn der jährlichen Abschlussprüfung zusätzliche Prüfungsschwerpunkte festlegen.

Die genannten Ausschüsse waren im Jahr 2021 jeweils mit Mitgliedern des Aufsichtsrates der Anteilseigner- und der Arbeitnehmerseite besetzt. Seit 2014 erfolgt mindestens jährlich eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Organmitglieder.

Der Konzern Berliner Volksbank und die Berliner Volksbank eG sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2017 jährlich eine nichtfinanzielle Erklärung gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz abzugeben. Die Berliner Volksbank eG legt diesen zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht im Elektronischen Bundesanzeiger offen.⁴²

1.3 Soll-Ist-Vergleich

Das **Zinsergebnis** der Bank liegt trotz anhaltendem Negativ- bzw. Niedrigzinsumfeld mit 1,5 Mio. EUR über dem Planwert. Die Ergebnisbeiträge im Kundenkreditgeschäft liegen u. a. infolge der COVID-19-Pandemie unter unseren Erwartungen. Hierbei konnte ein über Plan liegendes Bestandsvolumen rückläufige Margen nur teilweise kompensieren. Ebenso liegen die weiter rückläufigen Konditionsbeiträge aus dem Einlagengeschäft infolge des anhaltenden Negativ- bzw. Niedrigzinsumfeldes unter dem Planwert. Die Ausschüttungen aus Spezialfonds liegen unter Plan, was im Wesentlichen auf eine Gewinnthesaurierung zur Stärkung stiller Reserven sowie eine verzögerte Vermietung von Gewerbeobjekten zurückzuführen ist. Die Planüberschreitung im Zinsergebnis wurde im Wesentlichen durch positive Effekte aus der Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken sowie eine höher als geplante Dividendenausschüttung der NGB AG & Co. KG erzielt.

Das **Provisionsergebnis** liegt um 0,8 Mio. EUR über dem Erwartungswert. Über Plan liegende Provisionserträge im Wertpapier- und Depotgeschäft (+6,7 Mio. EUR) können die Planabweichungen aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft (-3,9 Mio. EUR, im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Auswirkungen des BGH-Urteils zu AGB-Änderungen) und dem Vermittlungsgeschäft (-0,9 Mio. EUR) kompensieren. Aufgrund der Entwicklung des Zins- und Provisionsergebnisses liegt der ausgewiesene Rohüberschuss im Berichtsjahr 2,3 Mio. EUR über Plan.

Der **Verwaltungsaufwand** liegt um 10,5 Mio. EUR unter dem für das Geschäftsjahr 2021 erwarteten Planwert. Der unter Plan liegende Personalaufwand (-2,6 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf geringere als erwartete Zuführungen für Rückstellungen in die Altersvorsorge (-2,2 Mio. EUR) zurückzuführen. Wesentliche Faktoren für den unter Plan liegenden Sachaufwand (-7,7 Mio. EUR) sind Einsparungen infolge der COVID-19-Pandemie, insbesondere aufgrund nicht durchgeführter Marketingmaßnahmen (-2,1 Mio. EUR), sowie weitere Einsparungen in den Bankbetriebskosten (-2,0 Mio. EUR), Raum- und Grundstückskosten (-1,0 Mio. EUR) und Aufwendungen für Projekte (-1,5 Mio. EUR).

Die CIR i. e. S. beträgt im Geschäftsjahr 2021 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte 63,5% und liegt unter dem Planwert für 2021 und im Rahmen der strategischen Zielgröße.

Das **Teilbetriebsergebnis** (operatives Ergebnis) liegt im Geschäftsjahr 2021 bei 131,0 Mio. EUR und damit 12,8 Mio. EUR über unseren Erwartungen. Ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Bestandteile konnte ein Teilbetriebsergebnis i. H. v. 131,4 Mio. EUR erzielt werden. In der Bank sind die Ergebnisse der Tochtergesellschaften eingeflossen, die insgesamt nahezu auf Planniveau liegen.

Die Planunterschreitung im **sonstigen betrieblichen Ergebnis** i. H. v. 3,5 Mio. EUR ist auf eine nicht geplante Zuführung in die Rückstellungen für Altersteilzeit (-5,9 Mio. EUR) zurückzuführen.

Das **Bewertungsergebnis** beträgt im Berichtsjahr -8,8 Mio. EUR und liegt damit 51,5 Mio. EUR über unseren Erwartungen. Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Netto-Risikovorsorge Kredit (45,9 Mio. EUR über Plan) sowie aus der Bewertung der Wertpapieranlagen insgesamt (8,7 Mio. EUR über Plan). Im Rahmen einer Neubewertung unserer Tochtergesellschaft VAI Trade GmbH erfolgte in der Bank eine Abschreibung i. H. v. 3,1 Mio. EUR.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der Bank liegt mit 113,4 Mio. EUR um 60,7 Mio. EUR über dem Planwert und ermöglichte eine um 42,1 Mio. EUR über dem Plan liegende Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem laufenden Ergebnis.

1.4 Wesentliche Konzerngesellschaften

Die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer wesentlichen Konzerngesellschaften betrachten wir als stabil. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2021 verlief im Wesentlichen entsprechend unseren Erwartungen.

Die Vertreterversammlung der Berliner Volksbank eG hat am 19.05.2021 die Verschmelzung der **VR FinanzDienst-Leistung GmbH** mit der Bank beschlossen, die am 30.08.2021 im Handelsregister eingetragen wurde. Bereits zum 01.01.2021 ist der Betrieb der VR FDL auf die Berliner Volksbank eG im Vorgriff auf die Verschmelzung im Wege einer vertraglichen Betriebsüberlassung übergegangen. Die bisherigen Aufgaben der VR FDL wurden in die Bereiche Kredit und Vertriebsservice der Berliner Volksbank eG integriert.

Bei der Beurteilung von Baurisiken und erforderlichen Immobilienbewertungen wird im Kreditgeschäft der Bank bereits seit 1996 auf die **Berliner Volksbank BauWert GmbH** zurückgegriffen. Das Ergebnis aus dem Vorjahr konnte im Geschäftsjahr 2021 nicht erreicht werden, liegt jedoch über dem geplanten Ergebnisanspruch.

Mit dem Ziel, die Wertschöpfungskette im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft zu ergänzen und den Anteil

von Erträgen aus alternativen Investments zu steigern, investiert die **1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH** in Beteiligungen und agiert als Minderheitsgesellschafter. Die Berliner Volksbank eG erweitert durch diese Beteiligungen ihre Ertragsbasis in der Assetklasse Immobilie, z. B. in den Bereichen Hausverwaltung, Projektentwicklung und Assetmanagement. Das Ergebnis hat sich im Vorjahresvergleich reduziert, erreicht jedoch den geplanten Ergebnisanspruch.

Die **Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH** (BVB Ventures) konzentriert sich seit Beginn der Fondslaufzeit der **VR Ventures Fonds GmbH & Co. KG** (VR Ventures) auf die Betreuung der bestehenden Portfoliounternehmen sowie mögliche Folgeinvestitionen. Im Berichtsjahr wurden sowohl Zuschreibungen als auch außerplanmäßige Abschreibungen auf einzelne Beteiligungsunternehmen vorgenommen. Zudem konnten Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen realisiert werden. Auf Ebene der BVB Ventures führte dies nach einem negativen Ergebnis im Vorjahr in 2021 zu einem positiven Jahresergebnis. Da sich einige Portfoliounternehmen der BVB Ventures deutlich positiv entwickelt haben, sind auf Ebene der Bank weitere stille Reserven entstanden. Neue Beteiligungen an jungen, aus Sicht der Bank erfolversprechenden Unternehmen in den Bereichen FinTech, PropTech und digitale Unternehmenslösungen für kleine und mittlere Unternehmen werden über die VR Ventures Fonds GmbH & Co. KG eingegangen.

Die **VAI Trade GmbH** bietet die digitale Abwicklung von Einkaufsfinanzierungen für Unternehmen an. Mit Integration der VAI in die Vertriebsprozesse der Berliner Volksbank eG wurde das Produktangebot der Bank erweitert. Darüber hinaus konnten externe Vertriebspartnerschaften gewonnen werden. Im Geschäftsjahr wurde das Wachstum der VAI erneut durch eine Finanzierung begleitet. Das Ergebnis in 2021 hat sich gegenüber dem Vorjahr zwar erneut verbessert, die Entwicklung insgesamt liegt jedoch weiter hinter den Erwartungen zurück. Aus diesem Grund wurde im Jahresabschluss der Bank vorsorglich eine Abschreibung vorgenommen.

1.5 Gesamtaussage

Die Berliner Volksbank eG blickt auf eine stabile Geschäftsentwicklung in 2021 zurück. Durch unser genossenschaftliches, auf eine langfristige und nachhaltige Kunde-Bank-Beziehung ausgelegtes Geschäftsmodell konnten wir den Herausforderungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie in 2021 erfolgreich begegnen. Das Wachstum in unserem Kredit- und Wertpapierprovisionsgeschäft hat sich fortgesetzt und konnte rückläufige Konditionsbeiträge aus dem Einlagengeschäft teilweise kompensieren.

Die Automatisierung und Digitalisierung unserer Prozesse, Services und Produkte sind im Berichtsjahr weiter vorangeschritten. Neben der Weiterentwicklung in der Bank und im Konzern nutzen wir konsequent die technischen Potenziale und Erfahrungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie die Erhöhung des gezeichneten Kapitals konnte die Kapitalbasis der Bank weiter gestärkt werden und bildet die Grundlage für unser angestrebtes Wachstum, insbesondere im Kundenkreditgeschäft. Des Weiteren werden wir der Vertreterversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 2,0% für unsere Mitglieder vorschlagen. Mit dieser Dividende wird – in Zeiten anhaltender Niedrigzinsen – weiterhin eine deutlich positive Verzinsung der unternehmerischen Beteiligung an der Berliner Volksbank eG geboten.

IV RISIKOBERICHT

1. Risikomanagementsystem

1.1 Ziel des Risikomanagements

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems wird durch unsere vom Gesamtvorstand festgelegte **Geschäfts- und Risikostrategie** bestimmt. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Zur Steuerung der mit der Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie verbundenen Risiken hat der Vorstand mehrere hierzu konsistente **Teilstrategien** verabschiedet.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch den Bereich Finanzen bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Finanzen ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, bei der sich auf die Verfahrensentwicklung in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gestützt wird. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung Finanzen übertragen.

Aufgabe des Risikomanagements ist nicht die vollständige Risikovermeidung, denn unser Geschäftsmodell sieht die bewusste und gesteuerte Übernahme von Risiken in einzelnen Geschäftsfeldern vor. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiken vor dem Hintergrund der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind
- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl die Fortführung unseres Instituts durch die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Kapitalvorgaben (normative Perspektive) als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht
- Systematisches Eingehen von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate)
- Begrenzung von Risikokonzentrationen, außer den bewusst tolerierten, die aus dem strategischen Verbundgedanken und den Gegebenheiten des Regionalprinzips resultieren; zudem werden Konzentrationen, die sich aus der strategischen Ausrichtung der Bank ergeben (z. B. Besicherung mit Grundpfandrechten und Branchen Bau- und Immobilienwirtschaft), akzeptiert
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Schadensbegrenzung durch aktives Management der operationellen Risiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

1.2 Risikomanagementprozess

Risikoidentifizierung

Auf Konzernebene wird mindestens jährlich eine **Risikoinventur** durchgeführt. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Reputations- und das Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Bei der Berliner Volksbank eG werden aktuell das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne als wesentliche Risiken bewertet.

Mit dem Geschäftszweck der zum Konzern gehörenden Gesellschaften sind keine originären Risiken des Bankgeschäfts verbunden. Risiken aus wesentlichen Gesellschaften werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur gewürdigt. Als Ergebnis der Risikoinventur 2021 ist festzuhalten, dass ausschließlich bei der Konzernmutter wesentliche Risiken identifiziert wurden.

Die mit den wesentlichen Risikoarten sowie den Beteiligungs-, Immobilien- und Ertragsrisiken in Zusammenhang stehenden **Risikokonzentrationen** werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Zusätzlich werden Konzentrationen im Eigenkapital – insbesondere in Form von Genossenschaftsanteilen – betrachtet.

Die Bank hat quantitative und qualitative Indikatoren entwickelt, die eine frühzeitige Identifizierung von Risiken zulassen und es der Bank ermöglichen, zeitnah risikoreduzierende Maßnahmen zu ergreifen.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext wird sich mit den Annahmen und Grenzen von Modellen befasst.

Risikoreporting und -kontrolle

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Bereich Finanzen zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei sowohl im Rahmen einer regelmäßigen als auch in Form einer anlassbezogenen Risikoberichterstattung.

Das regelmäßige **Berichtswesen** umfasst u. a. die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung. Die Berichterstattung erfolgt an den Vorstand und den Aufsichtsrat in gleicher Weise. Zusätzlich wird beim Überschreiten von Limiten bzw. beim Vorliegen von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen unverzüglich an den jeweils Zuständigen berichtet (anlassbezogene Berichterstattung).

Der Aufsichtsrat trägt in seiner Gesamtheit die Verantwortung für die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden dem Aufsichtsrat unverzüglich weitergeleitet. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und Risikoausschuss gebildet, der sich mit der Überwachung der

geschäftlichen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Gesamtrisikosituation befasst. Hierzu fanden im Berichtsjahr vier Sitzungen statt, in denen sich der Ausschuss mit der aktuellen und zukünftigen geschäftlichen Entwicklung befasste. Darüber hinaus hat das Gremium anlassbezogen aktuelle Themen, z.B. die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, vertieft.

Die Bank überprüft die **Risikoüberwachung** regelmäßig, insbesondere mit Blick auf aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen und das Geschäftsmodell, um die Qualität der verfügbaren Informationen zur Erkennung und Bewertung potenzieller Risiken auf hohem Niveau zu halten. Hierdurch sollen Entscheidungsprozesse risikoorientiert unterstützt werden. Neben den eigenverantwortlichen Kontrollen der geschäftsmittlernden Fachbereiche übernehmen die Compliance- und die Risikocontrolling-Funktion zusätzliche Kontroll- und Überwachungstätigkeiten. Die Interne Revision überwacht die Methoden, Systeme und Prozesse zum Risikomanagement im Rahmen ihrer laufenden Prüfungshandlungen.

1.3 Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können. Die Tragfähigkeitskonzepte stellen in zwei Sichtweisen sowohl die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben, sowie den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicher. Die wirtschaftliche Unternehmensexistenz ist gewährleistet, wenn Verluste sowie Liquiditätsabflüsse ohne unternehmensgefährdende Auswirkungen getragen werden können.

Die **Risikotragfähigkeit** wird gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24.05.2018 in der normativen und ökonomischen Perspektive ermittelt.

Die Risikotragfähigkeit in der **normativen Perspektive**, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Mindesteigenkapitalquoten bewirkt. Darüber hinaus strebt die Bank ein strategisches Ambitionsniveau für die Kernkapitalquote an.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wurde ausgehend von der Gesamtbankplanung mit einem Planungshorizont von drei Jahren ermittelt. In dieser wurde die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Dabei wurden die geplanten Entwicklungen der eigenen Geschäftstätigkeit bzw. der strategischen Ziele sowie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds und der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sich auf den regulatorischen Kapitalbedarf auswirken, berücksichtigt. Mögliche abweichende Entwicklungen wurden in einem adversen Szenario berücksichtigt. Dabei werden u. a. Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft, Kursverluste und Zinserhöhungen an den Kapitalmärkten sowie Rückgänge von Immobilienwerten betrachtet, die mit spürbar negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Kapitalausstattung der Bank einhergehen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestkapitalquoten waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der **ökonomischen Perspektive** zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Das Risikodeckungspotenzial der Bank wurde ausgehend vom bilanziellen Eigenkapital ermittelt und losgelöst von

Bilanzierungskonventionen um barwertnahe Positionen wie eigenkapitalähnliche Positionen, Bewertungsreserven und Korrekturposten ergänzt. Darüber hinaus ist eine Warnschwelle festgelegt, die eine Befassung mit der Entwicklung der Risikotragfähigkeit auslöst, sofern das Risikodeckungspotenzial diese unterschreitet.

Die Risikoaggregation erfolgte ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv. Die in der ökonomischen Risikotragfähigkeit einbezogenen Risikoarten wurden auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einer Haltedauerannahme von einem Jahr berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	Berliner Volksbank eG	
	2021	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Risikodeckungspotenzial	1.461,4	1.359,1
Gesamtbankrisikolimit	948,0	846,0
Gesamtbankrisiko	640,7	591,3

Im Jahresverlauf konnte das **Risikodeckungspotenzial** vor allem durch die Thesaurierung von Gewinnen gestärkt werden. Das so gewonnene Eigenkapital wurde überwiegend dazu genutzt, das Kreditgeschäft mit Kunden auszubauen und die strategische Asset-Allokation umzusetzen.

Das **Gesamtbankrisikolimit** wurde um 102 Mio. EUR auf 948 Mio. EUR erhöht und war auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten. Die Auslastung betrug zum Bilanzstichtag 68 % (Vorjahr: 70 %).

Die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne können nicht sinnvoll mit Kapital unterlegt werden. Daher wird die **Liquiditätstragfähigkeit** durch die Vorhaltung ausreichender Liquidität als strenge Nebenbedingung unmittelbar und kapitalunabhängig durch die Limitierung über das Liquiditätsdeckungspotenzial überwacht. Darüber hinaus wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken unterstützt.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR i. H. v. 110 % setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 154,8 %. Seit dem 30.06.2021 wird zusätzlich die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zu erforderlicher stabiler Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 124,2 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

In der ökonomischen Perspektive stellen wir die Nettoliquiditätsabflüsse innerhalb der nächsten 30 Tage in einem Worst-Case-Szenario dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenüber. Der Freiraum zwischen dem Liquiditätsdeckungspotenzial und der benötigten Liquidität im Worst Case wird als verfügbare Liquidität bezeichnet und stellt für uns die zentrale Größe in der Liquiditätssteuerung dar. Dieser Liquiditätsrisikoappetit beschreibt eine Situation, deren Konsequenzen aus Liquiditätssicht von der Bank „gerade noch toleriert“ werden können.

Liquiditätstragfähigkeit	Berliner Volksbank eG	
	2021	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Liquiditätsdeckungspotenzial	1.322,9	820,7
davon aufsichtliche Netto-Liquiditätsabflüsse	734,8	372,1
davon Liquiditätsbedarf ökonomisch	99,0	155,5
Risikoappetit	160,0	160,0
Verfügbare Liquidität	489,2	293,1

Per 31.12.2021 betrug die verfügbare Liquidität 489,2 Mio. EUR. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das Einlagengeschäft mit Privatkunden sowie kleinen und mittleren Unternehmen überproportional stärker gestiegen ist als die Ausweitung des Kreditgeschäfts. Die Liquiditätstragfähigkeit war auf Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Liquiditätsdeckungspotenzials unter den von der Bank definierten Risikoszenarien gegeben.

2. Risikoarten

2.1 Gesamtrisikolimit und Aufteilung nach Risikoarten

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	Berliner Volksbank eG			
	2021		2020	
	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR
Kreditrisiken	482,5	313,0	381,0	296,4
Marktpreisrisiken*	254,5	153,2	270,0	145,0
Operationelle Risiken	41,0	40,2	40,0	39,1
Immobilienrisiken	90,0	77,1	80,0	52,1
Beteiligungsrisiken	80,0	57,1	75,0	58,7
Gesamtrisiko	948,0	640,7	846,0	591,3

* inkl. Risiko für implizite Optionen

Dem in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten Ziel entsprechend, das Kreditgeschäft in einzelnen Geschäftsfeldern auszubauen, wird der überwiegende Teil des Risikodeckungspotenzials auf Kreditrisiken verteilt. Ein weiterer hoher Risikoanteil entfällt auf Marktpreisrisiken, der überwiegend aus dem Bestand an hochliquiden Wertpapierpositionen sowie der Erweiterung des Anlagespektrums im Rahmen der strategischen Asset-Allokation und den Zinsänderungsrisiken im Kundengeschäft resultiert.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

2.2 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es

umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft, im Eigengeschäft sowie das Ländertransferrisiko. Das Kreditrisiko ist ein wesentliches Risiko.

Die Ermittlung von Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft basiert auf regelmäßigen Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen durch die Anwendung von **Ratingverfahren**. Zur Bestimmung von Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendete die Bank vorrangig die Standardverfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sowie auf die VR-Masterskala kalibrierte Ratingverfahren. Die Ratingeinstufungen unserer Eigengeschäfte basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der anerkannten Ratingagenturen. Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein – von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung. Als Risikoprämie sind sie im Rahmen der Vorkalkulation bzw. in der Nachkalkulation als Kostenkomponente Bestandteil der Kreditbepreisung. Zudem finden sie Berücksichtigung in der Risikomessung (erwarteter und unerwarteter Verlust) und den Steuerungsprozessen.

Die durchschnittliche volumengewichtete Ausfallwahrscheinlichkeit des Gesamtportfolios (Kunden- und Eigengeschäft) lag zum Berichtsstichtag bei 0,34 %. Das Kreditvolumen war zu 51 % mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt (Kundengeschäft: 75 %). Die Portfolioqualität im Kundengeschäft bewegt sich weiterhin im Rahmen der strategischen Vorgaben und hat sich leicht verbessert. Negative Folgen der COVID-19-Pandemie waren in der Entwicklung der Portfolioqualität im Berichtsjahr kaum zu beobachten.

Zur Berechnung der unerwarteten Kreditrisiken über den Credit-Value-at-Risk (**CVaR**) setzen wir im Eigengeschäft das Standardverfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ein. Im Kundengeschäft verwenden wir ein **bankindividuelles Modell**. Die Bank geht bei der Risikoermittlung für dieses Portfolio über den Standard der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken hinaus und trägt den spezifischen Anforderungen der Geschäftsstruktur, u. a. dem hohen Anteil an mit Immobilien besicherten Finanzierungen, Rechnung.

Folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen werden verwendet:

Die Modellierung erfolgt teilportfoliospezifisch. Die Risikoaggregation nehmen wir unter Berücksichtigung von Korrelationen mittels stochastischer Verfahren vor. Der CVaR umfasst Kreditrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft sowie den Eigengeschäftspositionen. Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Dem Sicherheitenwertänderungsrisiko, z. B. bei Immobilienfinanzierungen, wird innerhalb der Simulationen Rechnung getragen. Für Eigengeschäftspositionen werden unter dieser Risikoart simulierte Ratingmigrationen sowie Spreadveränderungen berücksichtigt.

Treiber für die Auslastung des CVaR-Limits im Kundengeschäft war das Wachstum im Kreditgeschäft mit gewerblichen Kunden. Das Kreditrisiko im Eigengeschäft resultierte insbesondere aus dem Bestand an hochliquiden Wertpapieren und der Umsetzung der strategischen Asset-Allokation.

Die Steuerung von Kreditrisiken nehmen wir sowohl auf Portfolio- als auch auf Kundenebene vor. Zu diesem Zweck ist ein **Limitsystem**, u. a. bezogen auf die Konzentration in Blanko- und Obligovolumen auf Engagementebene, Länder, Kontrahenten und Emittenten, implementiert. Zusätzlich sind für die Teilportfolios festgelegte **Qualitätskennzahlen** sowie **Strukturlimite** einzuhalten. Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Dazu gehört – neben der Einhaltung von Finanzkennzahlen und Finanzierungsparametern (**Kreditstandards**) – die Festlegung einer Neugeschäftsgrenze. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Ebenso ist die Entscheidung über die Bildung von **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft nach einem abgestuften Genehmigungsverfahren geregelt, das sich nach dem Gesamtbestand der Risikovorsorge der Kreditnehmereinheit richtet. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften.

Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfall-

kriterien. Risikovorsorge bilden wir grundsätzlich in voller Höhe des unbesicherten Kreditanteils (Blankoanteil).

Im Kreditrisiko sind Risikokonzentrationen in den Treibern Einzelnamen, Branche, Region/Land und Sicherheiten vorhanden. Risikokonzentrationen, die aus dem strategischen Verbundgedanken und den Gegebenheiten des Regionalprinzips resultieren bzw. die sich aus der strategischen Ausrichtung der Bank (z. B. Branchen Bau- und Immobilienwirtschaft und die entsprechende Besicherung) ergeben, werden bewusst toleriert und in geeignetem Maße überwacht.

2.3 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken. Das Marktpreisrisiko ist ein wesentliches Risiko.

Die Risikomessung der Marktpreisrisiken erfolgt anhand eines Value-at-Risk-Verfahrens mittels der Verfahrensstandards der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen werden verwendet:

Der Value at Risk wird im Rahmen einer historischen Simulation mit einer Haltedauer von einem Tag und auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % gemessen und mit einer Wurzel-Zeit-Funktion auf 250 Handelstage hochskaliert. Der Beobachtungszeitraum, der der historischen Simulation zugrunde liegt, ist im Normal Szenario auf 999 Handelstage bei zusätzlich gespiegelten Barwertveränderungen festgelegt.

Die Auslastung des Gesamtmarktpreisrisikolimits wurde zum Berichtsstichtag hauptsächlich durch Zinspositionen bestimmt.

In der Steuerung der Marktpreisrisiken nehmen wir eine Unterscheidung nach Kundengeschäft und Eigengeschäft vor. **Zins- und Währungsrisiken** aus Kundengeschäften – mit Ausnahme impliziter Optionen – werden im Rahmen unserer Banksteuerung unter Berücksichtigung des erwarteten Kundenverhaltens durch den Einsatz von Sicherungsgeschäften in Form von Finanzinstrumenten weitestgehend eliminiert. Zinsrisiken aus Eigengeschäften werden bei Bedarf abgesichert. Risiken aus impliziten Optionen wurden im Geschäftsjahr 2021 im Limit für Marktpreisrisiken berücksichtigt.

Die Einhaltung der Marktpreisrisikolimits wird täglich überwacht.

2.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Es ist ein wesentliches Risiko.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir eine Value-at-Risk-Modellierung, die einem versicherungsmathematischen Ansatz folgt. Dabei setzen wir die von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken angebotene Anwendung ein.

Es liegen folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen zugrunde:

Die Berechnung des Operational-Value-at-Risk (OpVaR) erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation der Verlustverteilung. Der OpVaR wird auf Basis von in Risikoworkshops definierten Szenarien unter der Annahme vollständiger Korrelation ermittelt.

Das operationelle Risiko ist im Zeitverlauf weitgehend stabil. Die größten Risiken ergeben sich u. a. in den Risikoklassen IT-Risiko und Betrugsrisiko.

In das Managementsystem für operationelle Risiken sind der Vorstand, die OpRisk-Controller, die OpRisk-Manager sowie die Schadensdatenbank-Beauftragten eingebunden. Der Umgang mit den Risiken ist dezentral geregelt und jeder Mitarbeiter trägt dazu bei, dass eine positive Risikokultur hinsichtlich operationeller Risiken existiert.

Im Risikomanagementprozess werden in einem ersten Schritt die operationellen Risiken erhoben und bewertet (**Risikoworkshops**). Auf den Ergebnissen dieser Risikoinventur aufbauend wird neben der OpVaR-Ermittlung die Risikosteuerung für die wesentlichen Risikoszenarien festgelegt. Die Szenarien bilden gemeinsam mit der Analyse der dokumentierten Schadensfälle, die fortlaufend in einer **Schadensdatenbank** erfasst werden, die Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

2.5 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Bank Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen kann, ohne inakzeptable Verluste hinnehmen zu müssen. Es ist ein wesentliches Risiko. Wir unterscheiden dabei zwischen Zahlungsunfähigkeits-, Refinanzierungskosten- und Refinanzierungsquellen- sowie Marktliquiditätsrisiko, wobei nur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als wesentlich für die Bank eingeschätzt wird.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt über ein Worst-Case-Szenario. Dieses berücksichtigt z. B. den außerordentlichen Abzug von Sichteinlagen, die Realisierung von Kreditrisiken sowie Abflüsse aus offenen Kreditzusagen. Bei einigen Parametern (u. a. Prolongationsquote Darlehen, Anrechnung der Bargeldbestände) geht aus Vorsichtsgründen die interne Steuerung über die aufsichtsrechtliche LCR Parametrisierung hinaus.

Ziel der **Liquiditätsrisikosteuerung** ist es, sicherzustellen, dass wir Liquiditätsbedarf rechtzeitig erkennen und somit jederzeit den Zahlungsverpflichtungen in voller Höhe nachkommen können. Für die Übernahme der operativen Steuerung der Liquidität in Krisensituationen ist eine Liquiditätsmanagementfunktion eingerichtet, die mit entsprechenden Rechten zur Veräußerung liquider Aktiva ausgestattet ist. Des Weiteren erstellen wir zur Ableitung von Steuerungsmaßnahmen neben der täglichen Überwachung der LCR quartalsweise eine Liquiditätsübersicht für einen Zeitraum von fünf Jahren über sämtliche liquiditätswirksame Zahlungsströme (Liquiditätsablaufbilanz).

2.6 Sonstige Risiken

Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie betrachten wir Immobilien- und Beteiligungsrisiken sowie Geschäfts- und Pensionsrisiken als für die Bank relevante Risikoarten. Diese sind für uns nicht wesentlich.

Im Sinne einer vorausschauenden Handlungsweise werden diese Risiken bereits im Risikomanagement mit betrachtet und in der ökonomischen Risikotragfähigkeit über Limite (Immobilien- und Beteiligungsrisiko inklusive der inhärent höheren Risiken aus Venture-Capital-Beteiligungen) berücksichtigt. In die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit finden alle der genannten Risikoarten Eingang.

Risiken aus wesentlichen Konzerngesellschaften werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur im Risikomanagement auf Gruppenebene ebenfalls betrachtet und im Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko der Bank abgebildet. Diese Risiken sind nicht wesentlich. Auch im Ausblick auf geplante strategische Investitionen gehen wir nicht von einer zukünftigen Wesentlichkeit aus.

3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wie in Kapitel 2.3 Marktpreisrisiken beschrieben, werden Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken im Rahmen der Banksteuerung verwendet.

4. Gesamtbild der Risikolage

Die Förderung einer angemessenen Risikokultur ist als Bestandteil unserer Unternehmenskultur in der Geschäfts- und Risikostrategie verankert.

Die mit dem Geschäftsmodell unserer Bank verbundenen Risiken werden nach branchenüblichen Standards ermittelt, bewertet und entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte angemessen gesteuert. Die Instrumente, Systeme und Prozesse zur Risikosteuerung und -überwachung wurden im Berichtsjahr validiert und auf ihre Angemessenheit überprüft. Auf Basis der hieraus gewonnenen Erkenntnisse wurden diese bei Bedarf weiterentwickelt und an die jeweils aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen angepasst. Dem Verbundgedanken folgend nutzen wir strategisch die Erfahrungen und Kompetenzen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und setzen weitestgehend die verfügbaren Verbundverfahren ein.

Nach unserer Einschätzung haben sich die eingesetzten Risikokontrollverfahren, die wir zusätzlich im Zuge der COVID-19-Pandemie verstärkt haben, bewährt. Risiken wurden unseres Erachtens zeitnah erkannt, berichtet und von den jeweiligen Entscheidungsträgern gesteuert.

Wesentliche Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Risikosituation der Bank sind im Berichtsjahr nicht eingetreten. Neben den bankspezifischen Risiken wirken u. a. Risiken aus dem generellen konjunkturellen Umfeld und dem Immobilienmarkt Berlin/Brandenburg auf die Risiken der Bank (vgl. Kapitel I Entwicklung der Gesamtwirtschaft und branchenspezifische Rahmenbedingungen). Zudem werden die Nachhaltigkeitsaspekte Umwelt, Soziales und Unternehmensführung im Rahmen der Risikoinventur für jede Risikoart bewertet. Durch diese Themen wurde die Risikolage im Berichtsjahr nicht wesentlich beeinträchtigt.

Die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit waren auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. In beiden Tragfähigkeitsbetrachtungen war darüber hinaus ein Puffer zwischen Limit und verfügbarem Deckungspotenzial vorhanden.

Für das Jahr 2022 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus dem Kreditwachstum, der sukzessiven Erweiterung des Anlagespektrums im Rahmen der strategischen Asset-Allokation sowie aus Zinsrisiken, infolge erhöhter Inflationserwartung, resultiert. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken. Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2022 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, sodass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2022 gegeben ist.

Zudem sind Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die weitere Entwicklung der Risikolage nicht vollständig abschätzbar. In den primär betroffenen Branchen, z. B. Gastronomie und Einzelhandel, gehen wir trotz eines allgemein erwarteten Post-Corona-Booms von Nachlaufeffekten bei Insolvenzen aus und haben diese Auswirkungen in der Gesamtbankplanung entsprechend berücksichtigt. Unsere Planung basiert auf der Annahme, dass der Risikovorsorgebedarf im Kundenkreditgeschäft kurzfristig zunimmt. Dennoch gehen wir davon aus, dass die Min-

destanforderungen der Aufsicht an die Kapitalausstattung der Bank und der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe – auch unter Berücksichtigung des institutsindividuellen adversen Szenarios – eingehalten werden. Wir werden die Entwicklung im Sinne der Früherkennung weiter zeitnah und regelmäßig überwachen.

Im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) wurde für die Berliner Volksbank eG im Berichtszeitraum eine Gesamtkapitalquote i. H. v. 8 % festgelegt, dies entspricht der gesetzlichen Mindestanforderung. Diese sowie die darüber hinaus geltenden gesetzlich festgelegten kombinierten Kapitalpufferanforderungen wurden eingehalten. Die aus dem LSI-Stresstest 2019 abgeleitete Eigenmittelzielkennziffer führt zu keiner zusätzlichen Kapitalbelastung.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen der Bank haben sich im Berichtsjahr von 749,3 Mio. EUR auf 770,8 Mio. EUR aufgrund des strategischen Wachstums im Kreditgeschäft sowie der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen weiter erhöht. Darüber hinaus sind unter Berücksichtigung der kombinierten Kapitalpufferanforderungen weitere 242,5 Mio. EUR als gebundenes Kapital vorzuhalten. Die anrechenbaren Eigenmittel haben sich von 1.539,1 Mio. EUR auf 1.593,7 Mio. EUR erhöht. Die nachhaltige Ergebnisthesaurierung sowie die Gewinnung von Mitgliedern und die weitere Zeichnung von Genossenschaftsanteilen unterstützen kapitalseitig unser Kreditwachstum. Durch die mit dem Kreditgeschäft erzielten Margen wird durch Gewinnthesaurierung die Kapitalkraft der Bank auch in der Zukunft weiter gestärkt.

Die Eigenmittel sowie Eigenmittelanforderungen der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe weichen nur geringfügig von denen der Bank ab.

V CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

1. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns Berliner Volksbank

Im Rahmen des Strategieprozesses wurde eine neue Vision für die Bank formuliert: „Unser Prinzip: eine verlässliche Gemeinschaft. Unser Ziel: unsere Mitglieder und Region voranbringen. Unsere Verantwortung: in Generationen denken für eine lebenswerte Zukunft. Mit Optimismus und Tatkraft.“ In diesem Zusammenhang wurden die strategische Ausrichtung der Bank und die strategischen Leitlinien für die Kundengeschäftsfelder fortentwickelt und für die Servicebereiche im Wesentlichen bestätigt. Die finanziellen Leistungsindikatoren der Bank wurden überprüft und bestätigt. Die Mitgliedschaft wurde in der Vision der Bank verankert und nimmt damit weiterhin einen bedeutenden Stellenwert in unserer Kunde-Bank-Beziehung ein.

Wir sind davon überzeugt, dass wir den Wachstumskurs der letzten Jahre fortsetzen werden. Im Privatkundengeschäft streben wir im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung eine hohe Schnelligkeit und Verfügbarkeit unserer Leistungen an und entwickeln unsere Produkte und Kommunikationswege stetig weiter. Darüber hinaus stehen wir bei komplexen Bedarfssituationen mit unserem ganzheitlichen Beratungsansatz zur Verfügung. Im Firmenkundengeschäft und im Bereich Immobilienkunden und Infrastruktur ist es weiterhin erklärtes Ziel, insbesondere das Kreditgeschäft nachhaltig auszubauen und von unseren Kunden als strategischer Partner wahrgenommen zu werden. Wir erweitern unseren Fokus über die klassischen Bankprodukte hinaus, um unseren Kunden zusätzliche Leistungen innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette, z. B. rund um die Immobilie, anzubieten.

Einhergehend mit der zunehmenden Verlagerung von Services und Produkten auf direkte Kommunikationswege, werden die Standorte für gewerbliche und für private Kunden zukünftig noch stärker auf persönliche und individuelle Beratungsleistungen ausgerichtet.

2. Prognose zur Entwicklung der Berliner Volksbank eG in 2022

2.1 Planung der finanziellen Leistungsindikatoren

Das seit Jahren anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinsumfeld wird die Bank auch im Jahr 2022 beschäftigen. Seit dem Jahr 2021 haben sich zudem rechtliche bzw. gesetzliche Rahmenbedingungen für die Finanzbranche weiter verschärft (z. B. BGH-Urteil zu AGB-Änderungen bzw. die neue Gesetzgebung zum Provisionsdeckel bei Restschuldversicherungen). Auch die Entwicklung der COVID-19-Pandemie mit ihrer Auswirkung auf die Konjunktur und die Finanzbranche wird weiter beobachtet. Zudem werden unsere Angebote, Produkte und Prozesse stetig automatisiert und digitalisiert und unterstützen damit in Zeiten von Kontaktbeschränkungen die Kommunikation mit unseren Kunden sowie eine weitgehend normale Geschäftstätigkeit und somit die Ertragsprognosen der Bank.

Für 2022 erwartet die Bank für den Leistungsindikator CIR i. e. S. betrieblich ein Ergebnis i. H. v. 67,0 % (Vorjahr: 63,5 %). Die strategische Vorgabe mit < 70 % wäre weiterhin eingehalten. Die Erhöhung im Vorjahresvergleich ergibt sich vor allem aus einer erwarteten Erhöhung im Verwaltungsaufwand. Der Leistungsindikator BEvB/ØBS betrieblich wird mit einem Ergebnis von 0,63 % erwartet (Vorjahr: 0,62 %).

Durch die bereits eingeleiteten Maßnahmen der Bank wird – im Umfeld der herausfordernden Rahmenbedingungen der anhaltenden Negativzinsphase, des intensiven Wettbewerbs und der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie – für das Jahr 2022 eine im Vergleich zum Jahr 2021 leicht positive Entwicklung in Richtung der strategischen Zielgröße 0,8 %–0,9 % geplant. Die prognostizierte Entwicklung der Kernkapitalquote auf 14,8 % ist im Zeitverlauf durch das geplante Wachstum im Kundenkreditgeschäft und in den Spezialfonds der Bank gekennzeichnet (Vorjahr: 14,9 %). Die Thesaurierung der aufsichtsrechtlich sofort zu unterlegenden Eigenmittel erfolgt sukzessive über die Laufzeit der kapitalbindenden Geschäfte und geht über das Planjahr hinaus. Die strategische Zielgröße von 15 %–16 % wird voraussichtlich im Jahr 2022 nicht erreicht. Ausgehend von unserer Gesamtbankplanung werden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen eingehalten. Ebenso sind diese Mindestanforderungen in dem aufsichtsrechtlich geforderten adversen Szenario eingehalten.

Der **Rohüberschuss** wird mit 6,9 Mio. EUR über dem des Vorjahres prognostiziert. Verbunden mit dem strate-

gischen Ziel, „unsere Mitglieder und Region voranzubringen“, ist für das Jahr 2022 geplant, das Kreditgeschäft mit einem zusätzlichen Volumen i. H. v. 0,8 Mrd. EUR und die Strategiepartnerschaft zu unseren Kunden über die Beratung, auch zu Aspekten der Nachhaltigkeit, weiter zu festigen. Mit einem geplanten Ausbau im Zahlungsverkehrs- und im Plattformgeschäft für Baufinanzierungen erwartet die Bank eine Stärkung der Erträge im Vergleich zum Vorjahr. Der Provisionsdeckel für Restschuldversicherungen wirkt reduzierend im Vorjahresvergleich. Die prognostizierte Reduzierung der Wertpapiererträge in 2022 geht mit dem Ziel der Verstetigung unserer Erträge im Wertpapiergeschäft über die Vermögensverwaltung einher. Zudem wirken die Erweiterung der Wertschöpfungskette (Immobilien und Beteiligungen) und die Investition in nachhaltige Eigenanlagen positiv auf die Ertragslage der Bank. Die Vereinnahmung von Negativzinsen und die Nutzung aktueller Refinanzierungsinstrumente der Bundesbank können den geplanten Ertragsrückgang im Einlagengeschäft teilweise kompensieren.

Der **Verwaltungsaufwand** wird mit 17,1 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau prognostiziert. Die geplanten Erhöhungen im **Personalaufwand** resultieren insbesondere aus einer vorübergehenden Erhöhung der Mitarbeiteranzahl in Vorbereitung auf anstehende altersbedingte Nachfolgeregelungen sowie Tariferhöhungen. Die Erhöhungen im **Sachaufwand** sind geprägt durch höhere regulatorische Aufwendungen und das strategische Wachstum im Kundenkreditgeschäft. In 2021 eingesparte Aufwendungen, z. B. für ausgebliebene Kundenveranstaltungen, werden im Jahr 2022 in etwa auf dem Niveau vor der COVID-19-Pandemie erwartet. Die Bank geht zudem davon aus, dass die höheren Aufwendungen für Hygienemaßnahmen infolge der Pandemie weiter Bestand haben werden. Die Aufwendungen für die Digitalisierung von Prozessen und Informationstechnologien werden höher als im Vorjahr und weiterhin mit einem hohen Anteil an den Gesamtaufwendungen prognostiziert.

Das Teilbetriebsergebnis wird mit 10,2 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau erwartet.

Der Bedarf an Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft unterliegt konjunkturellen Schwankungen. Gemäß statistischen Berechnungen liegen die Zuführungen durchschnittlich in der Größenordnung des erwarteten Verlusts und werden daher in dieser Höhe planerisch angesetzt. Für das Jahr 2022 werden aufgrund der bisherigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens resultierend aus der COVID-19-Pandemie zudem Folgeeffekte erwartet. Aus Vorsichtsgründen wurde branchenspezifisch ein höherer Risikovorsorgebedarf eingeplant. Unter Berücksichtigung von Bewertungseffekten unserer Wertpapierpositionen und Beteiligungen wird für 2022 ein **Bewertungsergebnis** von bis zu –43,1 Mio. EUR erwartet.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** liegt nach einer statistisch zu erwartenden Risikovorsorge bei prognostizierten 83,6 Mio. EUR (Vorjahr: 113,4 Mio. EUR). Damit wird die Ausschüttung einer Dividende ermöglicht und die Thesaurierung von Ergebnisbeiträgen in Rücklagen und Reserven sichergestellt.

2.2 Prognose nichtfinanzieller Aspekte

Wir sind davon überzeugt, dass eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmenskultur, die Förderung eines umweltbewussten Verhaltens sowie moderne Führungs- und Arbeitsmethoden positiv auf unsere Unternehmensziele und Wettbewerbsfähigkeit wirken. Mit einer breiten Mitarbeiterbeteiligung werden wir uns auch weiterhin mit den Trends der Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf unser Unternehmen und unsere Unternehmenskultur befassen.

Die Förderung des Mittelstandes und sozialer Projekte in Berlin und Brandenburg werden wir durch unsere Spenden- und Stiftungsarbeit weiter aktiv unterstützen, u. a. durch die in 2021 von uns eingeführte Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“. Auf dieser bringen wir gemeinnützige Organisationen mit Förderbedarf mit Menschen zusammen, die durch Spenden unterstützen wollen. Das genossenschaftliche Motto „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ ist auch der Leitgedanke unseres in 2021 neu gegründeten Stiftungsfonds mit dem Namen „w!r“. Mit dem Stiftungsfonds bauen wir unser gesellschaftliches Engagement aus und schaffen die Möglichkeit, dass unsere Mitglieder Förderprojekte direkt unterstützen können.

Der Einsatz von digitalen Medien in der persönlichen Kundenberatung gewinnt immer mehr an Bedeutung. In gleichem Maße haben sich die Anforderungen an die Personalentwicklung und die Qualifizierung unserer Berater erhöht. Hierzu gehören die steigenden Anforderungen an die Beratung über direkte Kommunikationswege, wie Telefon oder Video, genauso wie der interaktive Einsatz moderner Medien im persönlichen Beratungsgespräch vor Ort. Sowohl in den internen Bereichen der Bank als auch in der Beratung arbeitet die Berliner Volksbank eG kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Kompetenzen ihrer Mitarbeiter und begleitet damit aktiv durch den Veränderungsprozess.

Die Zusammenarbeit unserer Kundenberater mit hauseigenen Themenspezialisten sowie mit unseren Verbundpartnern und Partnerunternehmen unterstützt dabei sowohl die Qualität als auch die Effizienz in der Beratung.

Mit unserem persönlichen Beratungsangebot vor Ort, ergänzt um ein umfassendes Angebot an Service- und Beratungsleistungen über direkte Kommunikationswege, schaffen wir ein deutliches Differenzierungsmerkmal gegenüber Direktbanken. Wir gestalten aktiv unseren Mitgliedschaftsgedanken durch den Ausbau von Mitgliedervorteilen, wie z. B. Preisvorteilen, das Mitgliedermagazin „m.“ oder auch die Möglichkeit, an besonderen Veranstaltungen teilzunehmen. Damit wollen wir auch in Zukunft die Verbundenheit unserer Kunden mit der Bank weiter stärken und die Anzahl unserer Mitglieder stetig ausbauen.

Vor allem in den Geschäftsfeldern Private Kunden und Firmenkunden erwarten wir durch die intensive Nutzung des Treueprogramms „Meine Hausbank“ und die damit gestärkte Kunde-Bank-Beziehung Wachstumsimpulse.

In den einzelnen Geschäftsfeldern werden folgende Entwicklungen erwartet:

Private Kunden

Privatkunden sind das Fundament für unser regionales Wachstum. Insbesondere unsere Privatkunden, die auch Mitglieder sind, stärken die Eigenkapitalbasis der Bank.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Geschäftsfeldes Private Kunden besteht die Zielsetzung, die Rentabilität auszubauen und dauerhaft zu sichern. Daran anknüpfend werden wir in 2022 die bisher ergriffenen Maßnahmen, um das Geschäftsfeld zukunftsfähig aufzustellen, fortführen. Service-, Beratungs- und Verkaufsprozesse werden in diesem Zusammenhang weiter standardisiert und automatisiert. Dabei werden auch eine weitergehende Verlagerung von Serviceleistungen und der Abschluss ausgewählter Basisprodukte auf die direkten Kommunikationskanäle forciert.

Das Leistungsangebot in den Filialen erfolgt nach dem „Banking to go“-Prinzip mit einem sofort verfügbaren Angebot an Basisprodukten und Self-Service für unsere Kunden. Für 2022 ist vorgesehen, das Konzept an weiteren Standorten der Bank umzusetzen. Der Erhalt unserer Präsenz und persönlichen Kundennähe im Marktgebiet steht dabei nach wie vor im strategischen Fokus.

Wir erwarten eine Fortsetzung der positiven Entwicklung im Baufinanzierungsgeschäft, mit Blick auf die steigende Nachfrage nach Wohneigentum im Umfeld niedriger Finanzierungsbedingungen. Über die Plattform BAUFINEX haben wir unsere Angebotspalette durch Vermittlung an Darlehensgeber außerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken verbreitert. Im Leistungsangebot für Ratenkredite erwarten wir eine weiterhin hohe Nachfrage und bieten unseren Kunden mit den Produkten unserer Kooperationspartner passende Lösungen an. Für Kunden mit höheren Renditeerwartungen ist das Wertpapiergeschäft eine wichtige Handlungsalternative im aktuellen Zinsumfeld. Bedarfsorientiert unterstützen Wertpapierspezialisten unsere Kunden im Rahmen der Anlageberatung. Im Versicherungsgeschäft wird mit der neuen Produktlösung IDEAL UniversalLife den Kunden eine zusätzliche Handlungsalternative angeboten.

PrivateBanking

Im Geschäft mit vermögenden Kunden sehen wir Marktpotenziale. Das Wachstum der Assets under Management soll sowohl durch Neukunden als auch eine umfassende Betreuung von Bestandskunden im Rahmen der ganzheitlichen Vermögensplanung unter Einsatz moderner Informations- und Beratungstools, z. B. Vermögenscockpit

und Optifolio, verstetigt werden. Dabei unterstützt auch das für Unternehmer erweiterte Leistungsspektrum „PrivateBanking Corporates“. Einen Schwerpunkt wollen wir auf den Ausbau der Vermögensverwaltung legen. Ein wachsendes Interesse an Nachhaltigkeitsaspekten wollen wir durch Erweiterung entsprechender Anlagestrategien unserer Vermögensverwaltung unterstützen.

Firmenkunden

Im Geschäftsfeld Firmenkunden ist es erklärtes Ziel, „der bevorzugte strategische Partner“ für finanzielle Anliegen zu sein. Unsere Wachstumsstrategie werden wir daher auch in 2022 weiterverfolgen, u. a. durch eine aktive Gewinnung von Neukunden. Hierbei unterstützen insbesondere unsere Berater für Neukunden und Netzwerke. Zudem wollen wir unsere Aktivitäten im Rahmen der zielgerichteten Nachfolgeberatung ausweiten. Zudem bieten wir unseren Firmenkunden Mehrwerte wie z. B. den Unternehmer-Club Brandenburg, unser Businessmagazin B*, das Unternehmensportal B* Business-Spot und Online-Seminare.

Bei unseren gewerblichen Kunden sehen wir weiterhin Wachstumspotenziale im Kreditgeschäft. Unsere aktuelle Marktposition soll unter Beachtung unserer Risikopolitik weiter gestärkt werden. Neben einer zukunftsorientierten Liquiditäts- und Entwicklungsanalyse bildet die Beratung unserer gewerblichen Kunden rund um den Zahlungsverkehr einen weiteren Schwerpunkt. Ergänzt wird das Angebot durch eine Intensivierung der Beratung zu Unternehmensrisiken und deren Absicherung.

Immobilienkunden und Infrastruktur

In diesem Geschäftsfeld betreuen wir Immobilienkunden (z. B. Wohnungsbaugesellschaften, Bauträger) und Unternehmen mit Infrastrukturprojekten (z. B. erneuerbare Energien, Logistik- und Sozialimmobilien).

Unser Know-how wollen wir für den Ausbau des Kreditgeschäfts unter Berücksichtigung der angestrebten Rendite-Risiko-Struktur weiter nutzen. Der Schwerpunkt liegt dabei unverändert auf der Wohnungswirtschaft. Auch bei der Finanzierung von gewerblich genutzten Immobilien und von Infrastrukturprojekten wollen wir das Geschäft weiter ausbauen.

Der Berliner Immobilienmarkt zeichnet sich durch eine hohe nachfragegestützte Stabilität aus, sodass wir auch zukünftig Wachstumspotenziale im Bereich der Wohnimmobilienfinanzierungen sehen. Die Preisentwicklung der Immobilien wird im Rahmen unseres internen Risikomanagements überwacht. Die Marktgegebenheiten werden regelmäßig auf mögliche Syndizierungen (Bildung eines Konsortiums zur Aufteilung von Kreditrisiken) geprüft.

Eigengeschäft

Die Hauptaufgaben im Geld- und Kapitalmarktgeschäft resultieren aus der Steuerung der aufsichtsrechtlichen und ökonomischen Liquidität, der Eigenanlagen und des Zinsbuchs sowie aus dem Bewirtschaften der Devisengesamtbankposition. Sie beinhalten die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Bank und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Liquiditätsvorschriften sowie das Sicherstellen eines hinreichenden Refinanzierungspotenzials. Unser Bereich Geld- und Kapitalmarkt unterstützt damit aktiv die Wachstumsstrategie im Kundengeschäft.

Das Eigenanlagenmanagement erfolgt unter Berücksichtigung festgelegter und aus der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit abgeleiteter Rahmenbedingungen. Ziel für das Jahr 2022 ist die weitere Diversifikation des Wertpapierportfolios, die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquidität sowie das Erwirtschaften planbarer Ergebnisbeiträge aus Geldanlagen. Die Bank investiert dabei fast ausschließlich in Wertpapiere, die das Nachhaltigkeitsiegel der DZ BANK AG bzw. eine nachhaltige Zweckbestimmung haben.

Mit dem Ziel, planbare Ergebnisse zu erwirtschaften, investiert die Bank darüber hinaus in Beteiligungen und Immobilien. Zielstellung im Beteiligungsgeschäft ist die „Partizipation an den Wertschöpfungsketten Dritter“, um einerseits die Wertschöpfungskette im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft zu ergänzen und andererseits den Anteil der Erträge aus alternativen Investments zu erhöhen. Darüber hinaus besteht der Anspruch, aus dem Management der Assetklassen nachhaltige Ergebnisbeiträge zu erwirtschaften. Für das bestehende Immobilienportfolio besteht der Anspruch eines aktiven Managements zur Gewährleistung stabiler Cashflows und zum Aufbau stiller Reserven. Für das Jahr 2022 ist es Ziel, das Beteiligungs- und Immobilienportfolio weiter auszubauen, Synergien zu nutzen und weiter mit dem Kundengeschäft zu vernetzen.

3. Prognose zur Entwicklung wesentlicher Konzerngesellschaften in 2022

Die Leistungen unserer Tochtergesellschaft **Berliner Volksbank BauWert GmbH** sind Bestandteil unseres Kreditprozesses im Immobiliengeschäft. Für das Geschäftsjahr 2022 wird eine stabile Geschäftsentwicklung und ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Berliner Volksbank eG erweitert durch die Beteiligung an der **1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH** ihre Ertragsbasis in der Assetklasse Immobilie, z.B. in den Bereichen Hausverwaltung, Projektentwicklung und Assetmanagement. Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein positives Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Investitionstätigkeit der **Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH** konzentriert sich seit Beginn der Fondslaufzeit der **VR Ventures Fonds GmbH & Co. KG** auf Folgeinvestitionen in bestehende Portfoliounternehmen. Der Tätigkeitsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2022 wird auf dem sukzessiven Verkauf der Portfoliounternehmen liegen. Prognosen über mögliche Wertberichtigungen und Veräußerungserlöse sind hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt mit hoher Unsicherheit behaftet. Auf Ebene der Berliner Volksbank eG werden keine Ergebniseffekte erwartet. Aus der Investitionstätigkeit in Portfoliounternehmen der VR Ventures werden für 2022 auf Ebene der Berliner Volksbank eG ebenfalls keine Ergebniseffekte erwartet.

Die Profitabilität der **VAI Trade GmbH** wird maßgeblich von der Gewinnung externer Vertriebspartnerschaften abhängen. Wir erwarten für 2022 ein weiterhin verbessertes Ergebnis gegenüber dem Vorjahr, wenngleich nach unseren Prognosen noch kein positiver Ergebnisbeitrag für die Bank erzielt werden kann.

4. Gesamtaussage

Die Entwicklung der Ertragslage der Berliner Volksbank eG wird auch in 2022 von der Zinsentwicklung – im Spannungsfeld negativer Zinsen und erwarteter Inflation – sowie einer intensiven Wettbewerbssituation geprägt sein. Wir gehen davon aus, dass die COVID-19-Pandemie weiterhin Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Bank haben wird. Den damit verbundenen Herausforderungen begegnen wir u.a. durch ein strategisches **Wachstum im Kreditgeschäft**, einer weiteren Stärkung **zinsunabhängiger Ertragsquellen**, wie z.B. unserem Provisionsgeschäft, sowie einer konsequent an den **Kundennachfragen orientierten** vertrieblichen Ausrichtung, wie z.B. im Privatkundengeschäft mit unserem „Banking to go“-Prinzip.

Infolge des veränderten Kundenverhaltens werden wir unser Leistungsangebot auch mit Blick auf die **Digitalisierung und Nachhaltigkeit** konsequent ausbauen und stetig an die Kundennachfrage anpassen. Die Weiterentwicklung unserer Standorte, verbunden mit dem Anspruch, persönliche und individuelle Beratungsleistungen sowie Kundenerlebnisse zu schaffen, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Bank.

Als Genossenschaftsbank haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere Handlungen so zu gestalten, dass sie gegenüber unseren Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern wirtschaftlich, sozial und nachhaltig sind. Auch im Jahr 2022 werden wir unsere Verantwortung für die Region Berlin-Brandenburg wahrnehmen und die Förderung des Mittelstandes und sozialer Projekte aktiv unterstützen. Gestützt auf unsere genossenschaftlichen Werte blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

Berlin, 15.03.2022

Berliner Volksbank eG

Der Vorstand



Carsten Jung



Daniel Keller



Martina Palte



Dr. Caroline Toffel

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Berliner Volksbank eG für das Geschäftsjahr 2021

Sehr geehrte Mitglieder der Berliner Volksbank,

in vielerlei Hinsicht war das vergangene Geschäftsjahr ein besonderes für die Berliner Volksbank, denn das Jahr 2021 stand im Zeichen des 75. Jubiläums der Bank. Unter dem Leitgedanken „Zukunft dank Herkunft“ haben wir auf die lange und wechselvolle Geschichte des Hauses geschaut und gleichermaßen den Blick nach vorn gerichtet. Zugleich war auch das Geschäftsjahr 2021 geprägt von der Coronavirus-Pandemie, mit all ihren Auswirkungen auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Im zweiten Jahr der Pandemie hat die Geschäftsführung ihren bewährten und achtsamen Umgang mit der Krisenbewältigung fortgeführt. Die Verlässlichkeit für die Kundinnen und Kunden stand dabei immer im Vordergrund, nicht ohne die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Augen zu verlieren. Dieser konsequente Kurs spiegelt sich im guten Geschäftsergebnis der Bank für das vergangene Geschäftsjahr wider. Gleichzeitig wurde die Weiterentwicklung der Organisation, allen voran die Modernisierung des Privatkundengeschäfts, entschlossen weiter vorangetrieben. Dazu gehörte auch die regelmäßige Erörterung der strategischen Ausrichtung der Bank zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Mit diesem Bericht informiert Sie der Aufsichtsrat ausführlich über das vergangene Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens beraten. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse kamen dazu in insgesamt 15 Sitzungen zusammen (davon zwei außerordentlich). Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten ausreichend Gelegenheit, sich in den Ausschüssen bzw. in den Aufsichtsratssitzungen mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Damit hat der Aufsichtsrat alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zufallenden Aufgaben erfüllt. Auch im Geschäftsjahr 2021 hat es nachweislich bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenskonflikte gegeben.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die Unternehmenspolitik, die aktuelle Lage der Bank und des Konzerns sowie andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und der strategischen Weiterentwicklung informiert.

Der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Stephan Schwarz führte darüber hinaus mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßige Gespräche über die Lage und die wesentlichen Entwicklungen der Bank. Ferner besprach er in gesonderten Terminen die Strategie der Bank. Des Weiteren hat er unter Einbindung des Vorstandes bei den jeweiligen Beauftragten für Compliance, Geldwäsche und Risikocontrolling sowie der Leitung der Internen Revision entsprechende Auskünfte eingeholt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank und des Konzerns, das Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie über wichtige Entscheidungen. Darüber hinaus wurden wir in jeder Sitzung über die Kapitalmarktsituation und aktuelle Entwicklungen im europäischen Zins- und Währungsraum sowie den Projektfortschritt zur Errichtung des Verwaltungsgebäudes der Bank „Quartier Berliner Volksbank“ informiert.

In der ersten Sitzung des Aufsichtsrates im **Februar** 2021 wurde über die Ergebnisse der Kulturbefragung 2020, über das Vertriebsjahr 2020, die Corona-Schutzmaßnahmen und das jährliche Aufsichtsgespräch mit der Bundesbank informiert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Vorbereitungen für die Beschlussfassungen auf der ordentlichen Vertreterversammlung 2021 genehmigt und einen Statusbericht zur Vertreterwahl 2021 erhalten. Außerdem erörterte er mit dem Vorstand die Teilstrategien der Bank, die auf Basis der im November 2020 besprochenen Geschäfts- und Risikostrategie aktualisiert wurden.

In seiner zweiten Sitzung Mitte **April** 2021 wurde der Aufsichtsrat erneut über die ergriffenen Maßnahmen im Rahmen des Pandemieplans zur Corona-Krise informiert. Des Weiteren billigte der Aufsichtsrat den nichtfinanziellen Bericht 2020 und stimmte den Vorschlägen des Vorstandes an die Vertreterversammlung zur Gewinnverwendung und zur Verschmelzung der Berliner Volksbank eG und der VR FinanzDienstLeistung GmbH zu. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren der Gleichstellungsbericht 2020 sowie die Veränderungen im Beteiligungs-

und Immobilienportfolio der Bank. Auch wurde, wie in jeder Sitzung, die Finanz- und Risikosituation der Bank erörtert und dem Aufsichtsrat ein Überblick über die strategische Kulturentwicklung der Bank sowie die Projekte „Nachhaltigkeit“ und „Privatkundengeschäft – zukunftsfähig gestalten“ gegeben.

Wie bereits im Vorjahr hat der Aufsichtsrat in einer außerordentlichen Sitzung im April den Jahresabschluss 2021 festgestellt. So konnte das vergangene Geschäftsjahr bilanzmäßig abgeschlossen werden. Dies geschah auf der Grundlage des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie. Das Recht der Vertreterversammlung, über die Gewinnverwendung zu beschließen, blieb davon unberührt.

In der **Juni**-Sitzung wurde der Aufsichtsrat wiederholt über die Corona-Schutzmaßnahmen informiert und legte fest, dass der Vorstand ihn künftig nur noch bei einer signifikanten Verschlechterung der Lage informieren möge. Darüber hinaus wurde mit dem Vorstand die erste Ergebnisvorschaurechnung erörtert, ein Resümee zu den Vertreterdialogen und der Vertreterversammlung gezogen sowie eine Analyse der Entwicklung des Kundenbestands 2020 vorgestellt. Der Aufsichtsrat diskutierte mit dem Vorstand die weitere strategische Ausrichtung des Privatkundengeschäfts und stellte erste Überlegungen zu Veränderungen seiner Genehmigungskompetenzen bei vertraglichen Verpflichtungen der Bank an, die perspektivisch in einer Änderung der Geschäftsordnung münden sollen. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Sitzung war ein Seminar des „Genossenschaftsverbands – Verband der Regionen e.V.“ rund um aufsichtsrechtliche Themen, die Professionalisierung des Aufsichtsrates in Fragen der nachhaltigen gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility-Reformen) sowie ein Bericht über die Erfahrungen anderer Volksbanken in Corona-Zeiten.

In der Sitzung Ende **September** beriet der Aufsichtsrat über die aktualisierte Ergebnisvorschaurechnung und wurde vom Vorstand über dessen Strategiedialog und Klausurtagung informiert. Außerdem erhielt er einen Überblick über den Status quo des Projekts „Nachhaltigkeit“ sowie einen Statusbericht über das Zustimmungsverhalten der Kunden im Zusammenhang mit den Kundenanschriften aufgrund des Urteils des Bundesgerichtshofes zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Banken. Zum 01.01.2022 hat die Berliner Volksbank den Status eines bedeutenden Institutes gemäß Kreditwesengesetz und der Institutsvergütungsverordnung erlangt. In der Sitzung wurde der Aufsichtsrat über die mit dieser Entwicklung einhergehenden zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Pflichten und die in diesem Zusammenhang eingeleiteten Maßnahmen informiert. Der Aufsichtsrat beschloss eine neue Richtlinie für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsrates zu Interessenkonflikten sowie die Anpassung seiner Genehmigungskompetenzen und der des Vorstandes und bekam erste Informationen zur gesetzlich vorgeschriebenen Sanierungsplanung für Kreditinstitute.

In seiner letzten regulären Sitzung im **Dezember** folgte der Aufsichtsrat der Bewertung des Prüfungs- und Risikoausschusses und nahm die Gesamtbankplanung für die nächsten drei Jahre zustimmend zur Kenntnis. Des Weiteren erhielt er einen Status quo im Prozess der Strategiefindung, erste Informationen zur jährlichen Kulturbefragung sowie einen Überblick über die von der Bank ergriffenen Sicherheitsmaßnahmen in der vierten Welle der Corona-Pandemie. Wie bereits erwähnt, erlangt die Bank in 2022 den Status eines bedeutenden Institutes gemäß Kreditwesengesetz und der Institutsvergütungsverordnung. Auf Basis der gesetzlichen Vorgaben beschloss der Aufsichtsrat für seine Arbeit eine neue Arbeitsteilung und ordnete seine Aufgaben neu in den jeweiligen Geschäftsordnungen. Neben dem Prüfungs- und Risikoausschuss wird künftig der Nominierungs- und Vergütungskontrollausschuss die Aufgaben des Personalausschusses übernehmen und weitere gesetzlich vorgeschriebene Themen behandeln. So wird er beispielsweise bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme und bei der Ermittlung der Risikoträger unterstützen. Auch wurden einzelne Beschlusskompetenzen an den Gesamtaufsichtsrat zurückübertragen, wie z.B. der Beschluss über die fixe und variable Vergütung des Vorstandes. In diesem Zusammenhang wurde der Aufsichtsrat über den nach Institutsvergütungsverordnung nunmehr erforderlichen und erstmals vom Vorstand bestellten Vergütungsbeauftragten informiert und angehört. Auf Grundlage des Corporate Governance Kodex und der gesetzlichen Bestimmungen überprüfte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit und die der Geschäftsleitung und bestätigte die positive Beurteilung des vergangenen Jahres.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat die Pflicht zur vorbeugenden Sanierungsplanung (IPS-Sanierungsplanung) für Banken eingeführt, die darauf abzielt, deren Widerstandsfähigkeit weiter zu verbessern.

Anhand der Umsetzungsrichtlinie der genossenschaftlichen BVR Institutssicherungs GmbH (BVR-ISG) hat die Berliner Volksbank eG ihre Krisenvorbereitung nun um zentrale Vorgaben der IPS-Sanierungsplanung bis Mitte November 2021 erweitert. Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat beschäftigten sich intensiv mit diesem Thema und beschlossen die Partizipation an der von der BVR-ISG vorgeschlagenen Sanierungsplanung.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

Auch im Geschäftsjahr 2021 unterstützten die beiden Ausschüsse den Aufsichtsrat mit ihrem fachlichen Rat sowie bei der Vorbereitung seiner Sitzungen. Über den Inhalt und die Beschlusslagen aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen durch die jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig informiert.

Der **Personalausschuss** tagte fünfmal im Jahr (davon einmal außerordentlich) und hat sich mit allgemeinen Personalthemen und den personellen Vorstandsangelegenheiten beschäftigt. Ferner wurden durch den Personalausschuss auch die Aufgaben des Vergütungskontrollausschusses sowie des Nominierungsausschusses nach dem Kreditwesengesetz wahrgenommen. Die Mandatstätigkeiten der Vorstände in anderen Unternehmen wurden laufend überprüft und Genehmigungen für Mandatsübernahmen bzw. -verlängerungen erteilt sowie Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitglieder des Vorstandes geplant. Die Einhaltung der Institutsvergütungsverordnung wurde durch den Personalausschuss überwacht und dabei insbesondere auch auf die Erfüllung der besonderen Anforderungen für bedeutende Institute geachtet, die im Jahr 2022 einzuhalten sind. Dazu wurde u. a. ein neues System für die variable Vergütung des Vorstandes erarbeitet und verabschiedet. Im Sinne einer guten Corporate Governance beschäftigte sich der Personalausschuss wie jedes Jahr mit dem Thema Diversität und ließ sich zu diesem Zweck den Gleichstellungsbericht der Bank vorlegen.

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** tagte im Geschäftsjahr viermal. Er ließ sich über die Berichte der Internen Revision und den konsolidierten Jahresbericht Compliance informieren. Außerdem behandelte er die Ergebnisse externer Prüfungen sowie die Abarbeitung der daraus resultierenden Feststellungen und beriet über die Jahresabschlussprüfung. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Jahresabschluss und dem nichtfinanziellen Bericht und unterstützte so die erforderlichen diesbezüglichen Prüfungshandlungen des Aufsichtsrates. Weiterhin überwachte er die Immobilien- und Beteiligungsaktivitäten der Bank, entschied nach Befugnis mit und bereitete die Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vor. Auch genehmigte er im Rahmen seiner Zuständigkeit Organkredite, ließ sich über weitere kreditfachliche Themen informieren und beriet vor dem Aufsichtsrat über die Teilstrategien für das Jahr 2021. Außerdem verabschiedete der Ausschuss den Zeitplan für die Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie deren Teilstrategien für das Jahr 2022. Er wurde über den Sachstand des Projektes „Quartier Berliner Volksbank“ und andere Investitionen bzw. vertragliche Verpflichtungen der Bank in Kenntnis gesetzt oder beschloss diese im Rahmen seiner Kompetenz und bereitete hierfür notwendige Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vor. Des Weiteren überprüfte er das Vergütungssystem in Bezug auf die Anreize aus der Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur sowie die Übereinstimmung der Kundenkonditionen mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Er ließ sich über das voraussichtliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 unterrichten und hat über die Gesamtbankplanung der nächsten drei Jahre gemeinsam mit dem Vorstand beraten. Außerdem überwachte er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und hierbei insbesondere auch, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen erbracht wurden, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die Genehmigungen des Ausschusses vor. Auch überprüfte er die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontroll-, Revisions- und Compliance Management Systems. Die Berichte zur Finanz- und Risikosituation wurden in jeder Sitzung behandelt. An den Sitzungen des Ausschusses nahm der Leiter der Internen Revision regelmäßig teil.

Verhaltensregeln der Berliner Volksbank

Nach den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex für Genossenschaften lagen für den Aufsichtsrat keine berichtspflichtigen Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Volksbank eG erklärten, dass den vom DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V. – bekannt gemachten Empfehlungen des Corporate Governance Kodex für Genossenschaften auch im Geschäftsjahr 2021 im vollen Umfang entsprochen wurde. Die Entsprechenserklärung wurde den Mitgliedern der Bank auf der Internetseite der Genossenschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Berliner Volksbank, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 – unter Einbeziehung der Buchführung – wurden vom „Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.“ geprüft, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Jahres- und Konzernabschlussprüfung berücksichtigte insbesondere – neben den durch den Aufsichtsrat gesetzten Prüfungsschwerpunkten – die von unserem Abschlussprüfer als besonders wichtig angesehenen Prüfungssachverhalte: Bewertung von Kundenforderungen, Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken durch Derivate sowie Rückstellungen für Prozessrisiken und Schadenersatzforderungen.

Der fachlich dafür zuständige Prüfungs- und Risikoausschuss hat über die Prüfungsergebnisse unter Einbeziehung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte umfassend beraten. Der Abschlussprüfer hat sowohl in der entsprechenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses als auch in der Prüfungsschlusssitzung des Aufsichtsrates am 07.04.2022 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen. Nach seiner Beurteilung sind keine Einwendungen gegen den Vorschlag des Vorstandes zu erheben, den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen. Der Aufsichtsrat hat nach umfassender Beratung keine Einwände gegen das Prüfungsergebnis erhoben. Er hat den aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss nebst dem zusammengefassten Lagebericht der Bank und des Konzerns für das Berichtsjahr geprüft und gebilligt. Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung am 19.05.2022 bekannt gegeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht nach §289b HGB wird für das Geschäftsjahr 2021 vom Zeitplan der Vertreterversammlung und damit von der Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses entkoppelt. Der nichtfinanzielle Bericht wird spätestens mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses im elektronischen Bundesanzeiger – für den Jahresabschluss ist dies der 31.12.2022 – fertiggestellt und veröffentlicht. Vor der Veröffentlichung wird der nichtfinanzielle Bericht vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Personalien Aufsichtsrat und Vorstand

Im Vorstand ergaben sich im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Stephan Schwarz, legte am 20.12.2021 sein Aufsichtsratsmandat nieder, da er zum Senator für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin ernannt wurde. Wir danken Herrn Schwarz für seine 13-jährige Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Berliner Volksbank. Er hat in dieser Position Herausragendes für die Bank geleistet, stets neue Impulse in die Bank getragen und großen Wert auf eine kooperative Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand gelegt. Für Herrn Schwarz in den Aufsichtsrat nachgerückt ist Herr Klaus-Dieter Müller. Zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden wurde am 24.01.2022 Herr Tobias Weber gewählt, der seit 2013 dem Aufsichtsrat angehört.

Der Aufsichtsrat bedankt sich sehr herzlich bei den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Interessenvertreterinnen und -vertretern der Mitbestimmung für die erfolgreiche Arbeit. Danke für die vertrauensvolle und die Aufsichtsratsarbeit bereichernde Zusammenarbeit, und vor allem für Ihr hohes persönliches Engagement für die Bank und den Konzern. Ein besonderer Dank geht auch an unsere Vertreterinnen und Vertreter, unsere Mitglieder, unsere Kundinnen und Kunden sowie unsere Geschäftspartner für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

Für den Aufsichtsrat



Tobias Weber
Vorsitzender

Berlin, 07.04.2022

Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstandes

Carsten Jung	Vorstandsvorsitzender Ressort: Human Relations, Interne Revision, Marke/Kommunikation, Strategische Geschäftsfeldsteuerung sowie Vorstandsstab/Recht
Daniel Keller	Mitglied des Vorstandes Ressort: Betriebsorganisation, Compliance/Gesetzliche Kontrollen, Finanzen, Kredit sowie seit 01.01.2021 Vertriebsservice
Martina Palte	Mitglied des Vorstandes Ressort: Direkter Kundenservice, PrivateBanking, Private Kunden sowie Vertriebsmanagement
Dr. Caroline Toffel	Mitglied des Vorstandes Ressort: Beteiligungsmanagement, Firmenkunden, Geld- und Kapitalmarkt sowie Immobilienkunden und Infrastruktur

Mitglieder des Aufsichtsrates

Tobias Weber	Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 24.01.2022) Geschäftsführender Gesellschafter der City Clean GmbH & Co. KG, Oberkrämer
Stephan Schwarz	(bis 20.12.2021 Mitglied sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates) Senator für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin (seit 21.12.2021)
Dagmar Berger*	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Angestellte der Berliner Volksbank eG
Carsten Anlauf*	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Nils Busch-Petersen	Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e.V., Berlin
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	Geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH, Berlin
Vera Gäde-Butzlaff	Staatssekretärin a.D.
Rainer M. Jacobus	Vorsitzender des Vorstandes der IDEAL Versicherungsgruppe, Berlin
Ilja Jacubeit*	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Maren Kern	Mitglied des Vorstandes des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V., Berlin
Prof. Bodo Manegold	Fachhochschulprofessor i. R. für Maschinenbau an der Hochschule für Technik, Berlin
Klaus-Dieter Müller	(seit 21.12.2021) Geschäftsführender Gesellschafter der K. ROGGE Spezialbau GmbH, Berlin
Christian Schulz*	Angestellter der Berliner Volksbank eG

* Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat

Beiräte

Beirat „Wirtschaft und Industrie“			
Udo	Böhm	Detlef	Kuchenbecker
Torsten	Borchert	Jennifer	Kunert
Ralph	Bührig	Dr. Matthias	Lenhardt
Dr. Stefan	Franzke	Christine	Manzl
Harald	Hahn	Wanja	Oberhof
Dr. Peter	Heilmann	Reemt	Reemtsma
Torsten	Heinrich	Kerstin	Rehfeldt
Peter	Heydenbluth	Steffen	Seidler
Jan Gezinus	Ijspeert	Nicolas	Weber
Christoph	Irrgang	Andreas	Wiek
Georg	Kaiser	Marco	Witte
Christopher	Kern	Jürgen	Wittke
Dr. Andreas	Knieriem		

Beirat „think blue orange“			
Heiner	Andexer	Sebastian	Meyer
Felix	Anthonj	Juliane	Müller
Stephanie	Dettmann	Marcel	Patraschkov
Björn	Fromm	Fabian	Siegel
Robert	Hahn	Lucas	Steinmüller
Marc	Hildebrandt	Bastian	Ubben
Andreas	Horatz	Gert	Zimmer
Knut	Lingott	Prof. Dr. Holger	Zumholz

Unternehmerinnenbeirat			
Caroline	Arnhölder	Lysann	Gutenmorgen
Karin	Arnold	Anke	Hoffmann
Christine	Berger	Carola	Kirchner
Manuela	Bost	Meike	Kordes
Sabine	Clausecker	Gundula	Lütgert
Tanja	Cujic-Koch	Katharina	Pereira Guedes
Simone	Fischer	Dr. Simone	Thiermann
Dr. Brigitte	Freiburghaus	Sabine	Treike
Sabine	Freimark	Beate	Westphal
Julia	Geburzi-Horn	Dorothee	Wetzler-Stöbe
Gabi	Grützner		

Vertreter

A	
Franziska	Albrecht
Oliver	Alexander
Johannes	Altenwerth
Thomas	Altkrüger
Anna	Amato
Fikriye	Aras
Simone	Arens
Christiane	Arndt
René	Atz Asen

B	
Martina	Baacke
Tanja	Baltrusch
Udo	Bangert
Abgar	Barseyten
Karsten	Bathe
Stefan	Baudach
Dr. Michael	Bauer
Klaus	Baumert
Stefan	Baumgartner
Birol	Becer
Dr. Gabriele	Beckert
Tanja	Beckmann
Werner	Behle
Stefan	Behrens
Christine	Berg
Dr. Wilfried	Berg
Dorothee	Berger
Sieglinde	Berger
Stephan	Beutner
Gabor	Beyer
Thomas	Biebighäuser
Ralf Robert	Bierent

Dr. Maik	Bierwirth
Renata	Bilogrevic
Frank	Birkholz
Nasyr	Birkholz
Sven	Blank
Gerhard	BleidieBel
Friedhelm	Blume
Sven	Boddin
Andreas	Boehlke
Gabriele	Bohleber
Markus	Böhm
Manfred	Bonin
Dr. Philipp	Bouteiller
Dr. Andreas	Brakmann
Jochen	Brauer
Hartmut	Breier
Angelika	Breitmann
Stefan	Brieske
Harald	Brill
Eberhard	Brodhage
Udo	Buchholz
Peter	Büchler
Ralph	Bührig
Michael	Bülow
Robert	Busch

C	
Tanja	Cujic-Koch
Jörg-Andreas	Czernitzky

D	
Josef	Dalhoff
Wolfgang	Daube

Christopher	Degel
Adnan	Demirkiran
Kolja	Dette
Stephanie	Dettmann
Angela	Dix
Camilla	Döge
Tobias	Dohmen
Andreas	Döring
Norbert	Drews
Michael	Dümmler
Frank	Dupuis
Martin	Duske

E	
Christoph	Echternach
Mark Gregor	Eckert
Wolfram	Eckert
Gesa	Edzards
Alexander	Eisen
Doris	Endesfelder
Martina	Erdmann
Patrick	Erler
Rolf Joachim	Erler
Arnold	Ernst

F	
Markus	Feix
Denise	Feldner
Fabiola	Fernandez
Dr. Joachim	Feske
Sabine	Fischer
Siegfried	Fischer
Uwe	Fischer

Wilhelm-Thomas	Fischer
Katrin	Fleck
Stephan	Fleischer
Dr. Christopher	Frantzen
Dr. Brigitte	Freiburghaus
Nicole	Fröhlich
Björn	Fromm
Birgit	Fuchs
Michael	Fuchs

G

Nathalie	Gallut
Wolfram	Gay
Julia	Geburzi-Horn
Katrin	Germershausen
Jan	Gorkow
Gabriel	Göttlinger
Yvonne	Graf
Quirin	Graf Adelman v. Adelmansfelden
Christian	Graf von Brockdorff
Rolf	Grafahrend
Steffen Michael	Gresitza
Maria	Grohn
Michael	Grothe
Gabi	Grützner
Dr. Michael	Güntner

H

Bernd	Haase
Wolfgang	Hadlich
Kerstin	Haese
Mayk Jerzy	Haesecke
Karen	Hagenauer

Robert	Hahn
Christian Manuel Werner	Hajek
Jürgen	Hallex
Steffen	Händler
Christian	Hanke
Thomas	Hannes
Silke	Hänsch
Rainer Kurt	Hebenstreit
Christin	Heidmann
Michael	Helm
Dirk	Helterhoff
Christiane	Henke-Schmidt

Rainer	Hensel
Norbert	Heppner
Carmen	Hespos
Kai	Hessel
Peter	Heydenbluth
Marc	Hildebrandt
Prof. Dr. Georg	Hinrichsen
Anke	Hoffmann
Andreas	Horatz
Anke	Horn
Dr. Ulrike	Horstmann
Maren	Hortig
Patrick	Hübner
Beate	Humbert
Dr. Thomas	Hütter

I

Ingrid	In der Rieden
--------	---------------

J

Sidney	Jachimowicz
--------	-------------

Bärbel	Jahn
Franziska	Jahn
Olaf	Jahr
Jürgen	Jakobs
Dr. Claus	Jander
Timo	Jankowsky
Viktor	Jede
Bernd	Jolitz
Peter	Joos
Mogtaba	Joya
Henning	Jung
Mathias	Jung
Peter	Junge

K

Till-Oliver	Kalähne
Anja	Kallweit-Pohl
Thomas	Kaup
Elfriede	Kean
Ralph	Keidel
Christopher	Kern
Carola	Kirchner
Wolfhard	Kirsch
Katja	Klarholz
Dr. Julia	Kleeberger
Klemens	Klein
Stefan	Klinkenberg
Thomas	Knappworst
Dr. Karlheinz	Knauthe
Dr. Andreas	Knieriem
Iris	Knop-Heidmann
Andrea	Koch
Carsten	Koch
André	König

Norbert	Kopp
Stephan	Korsch
Jan	Koslitz
Wilfried	Krämer
Henri	Krätschmar
Martin	Kraus
Sabine	Krause
Jörn	Kresak
Andreas	Kroll
Ernst-Moritz	Krossa
Bernd	Krüger
Detlef	Kuchenbecker
Gerd	Kühle
Hendrick	Kuhlmey
Thorsten	Kühn
Dr. Heike	Külper
Annette	Kunsch
Gregor	Kunz
Bruna	Kupfer
Peter	Kurth
Angela	Kurzer

L

Jörg	Lammersen
Dirk	Lamprecht
Heiko	Lange
Martin	Lange
Uwe	Langleist
Petra	Last
Karin	Lau
Sebastian	Laudien
Mareike	Lechner
Ralf	Lehnert
Martin	Leidig

Dr. Matthias	Lenhardt
Marion	Liebezeit
Knut	Lingott
Dirk	Lönnecker
Anselm	Lotz
Christian	Löw
Andreas	Lücke
Angela	Lüdge
Jürgen	Lüdtke
Michaela	Lüdtke
Nicole	Ludwig
Tobias	Lukas

M

Axel	Mahlo
Alexander	Maillis
Alexander	Maillis
Eleonore	Malluschke
Christine	Manzl
Karl-Heinz	Marker
Annelie	Marquart
Ingrid	Matschke
Jutta	Matuschek
Gerald	Maue
Anita	Mehl
Friedrich	Mehl
Thomas	Meier
Johannes	Meischner
Axel	Meyer
Sebastian	Meyer
Larissa	Meyer-Bechtle
Angelika	Meyer-Grant
Ilona	Michels
Dr. Holger	Mielk

Ulrike	Möbus
Walter	Möbus
Birgit Elfriede	Mondry
Joachim	Mondry
Ulf	Mösenthin
Marita	Mouritz
Birgit	Müller
Claudia	Müller
Guido	Müller
Hans-Heinz	Müller
Juliane	Müller
Max	Müller
Stefan	Müller
Alexandra	Müller-Benz
Annette	Müller-Clemm

N

Leszek	Nadolski
Reiner	Nagel
Steffen	Neumann
Michael	Niedermaier
Jens	Niemann
Michael	Nietzer
Konstanze	Nippa

O

Eike	Oertwig
Maik	Ohneberg
Rudolf	Orlob

P

Gijora	Padovicz
--------	----------

Detlev	Pankonin
Marcel	Patraschkov
Martin	Paukner
Axel	Paul
Björn	Pedersen
Gerrit	Peschke
Pawel	Peters
Thomas	Pinter
Karl-Dietmar	Plentz
Detlef	Pohl
Günter	Polauke
Thomas	Pöllinger
Prof. Dr. Ronald	Pörner
Andreas	Pötzsch
David	Prajs
Claudio	Preil
Klaus	Propper
Sylvia	Pruß
Ronny	Purschwitz

R	
Angelika	Rabe
Patrick	Radau
Antje	Radensleben
Peter	Radusch
Heinrich	Ratkowski
Marc	Ratzke
Roger	Raudszus
Reemt	Reemtsma
Jacqueline	Refermat
Kerstin	Rehfeldt
Ute	Rehkessel
Kordula	Reineke
Sebastian	Reinicke

Sibylle	Reinsberg
Christian	Renner
Simona	Reppenhagen
Gert	Riechers
Stefan	Ritt
Heike	Rödiger
Christian	Röhl
Dr. Kathleen	Röllig
Hans-Jürgen	Roschig
Sascha	Roschig
Gert	Rosenthal
Sascha	Ross
Enrico	Roth
Christian	Rücker
Falko	Rügler
Peter Michael	Rulff
Nadja	Ruth

S	
Robert	Schaddach
Stephan	Schäfer
Oda Maria	Scheibelhuber
Verena	Schluß
Franziska Karolina Maria	Schmid
Claus-Dieter	Schmidt
Felix Josef Oskar	Schmidt
Ingo	Schmidt
Christoph	Schmidt-Jansa
Mark	Schmitt
Theodora	Schnauck-Betow
Hartmut	Schneeweiß
Britta	Scholten
Dr. Peter	Scholz
Anja	Schönfeld

Nicole	Schössow
Tom	Schreiber
Wolfgang	Schreiber
Bert	Schröder
Rackham Felix	Schröder
Uwe	Schröder
Wolfgang	Schuch
Uwe	Schüler
Daniel	Schulz
Dr. Matthias	Schulze
Uwe	Schulz-Ebschbach
Frank	Schumann
Hildegard	Schumann
Prof. Dr. Florentine	Schwark
Stephan	Schwartz
Belinda	Scott
Marco	Seefeld
Steffen	Seidler
Hans-Joachim	Seiferth
Heike	Semmler
Angela	Siedler
Fabian	Siegel
Ulrich	Siemer
Andrea	Sommer
Katharina	Sommer
Devran	Sönmez
Burkhard	Spahn
Jens	Stein
Nikolai	Stein-Cieslak
Lucas	Steinmüller
Olaf	Stirnat
Mirjam	Stolz
Nicole	Sutter
Peter	Sutter

T	
Susanne	Tattersall
Jörg	Tachel
Matthias	Templin
Andrea	Thamm
Bernhard R. M.	Thévoz
Dr. Simone	Thiermann
Sabine	Timm
Alexander	Tober
Marion	Tönnies
Sabine	Treike
Lutz	Triebeneck
Ronny	Tschorsch

U	
Bastian	Ubben
Assol	Urrutia-Grothe

V	
Claudia	Viefhaus
Heinrich	Vierhaus
Mykola	Vizinskyy
Udo	Voigtländer
Dagmar Ingrid	von Kleist
Achaz	von Oertzen

W	
Jürgen	Waldheim
Joachim	Wanjura
Dr. Norbert	Weber
Oliver	Weber
Dr. Johannes	Weberling

Bernhard	Wecker
Marc	Weegen
Johannes	Wegner
Claudia	Weise
Agnes	Wendelmuth
Viola	Wernicke
Beate	Westphal
Synke	Westphal
Wolf-Dieter	Westphal
Andreas	Wiek
Marek	Wiesner
Uwe	Wilke
Rolf	Wingerath
Alexander	Winkel
Jürgen Christian	Wittke
Dr. Christian	Wolff
Michael	Wolters
Christopher	Wrociszewski
Theo	Wunderlich

Z	
Ralf	Zauft
Margrit	Zauner
Michael	Zehden
Holger	Zellmann
Eric	Zeymer
Gert	Zimmer
Birgid Annegret	Zoschnik
Prof. Dr. Holger	Zumholz

Impressum

Geschäftsbericht 2021 der Berliner Volksbank eG

© Berliner Volksbank eG
Wittestraße 30 R
13509 Berlin

Postanschrift: 10892 Berlin
Telefon: 030 3063-3300
Telefax: 030 3063-4400
Internet: berliner-volksbank.de
E-Mail: service@berliner-volksbank.de

Verantwortlich

Bereich Marke und Kommunikation
Telefon: 030 3063-4490
Telefax: 030 3063-910298

Der Geschäftsbericht 2021 sowie der vollständige
Jahres- und Konzernabschluss werden unter der Web-Adresse
berliner-volksbank.de/geschaeftsbericht verfügbar sein.

Gestaltung und Herstellung

siegerbrauckmann*
Büro für Wirtschaftskommunikation
Kurfürstendamm 215
10719 Berlin
Internet: siegerbrauckmann.de

Berliner Volksbank eG

Wittestraße 30 R, 13509 Berlin

Zentrale Postanschrift: 10892 Berlin

Telefon: 030 3063-3300

Telefax: 030 3063-4400

berliner-volksbank.de

 facebook.com/berlinervolksbank

 twitter.com/bevoba

 WhatsApp: 030 3063-3300

 instagram.com/berlinervolksbank

 youtube.com/user/berlinervolksbank

 xing.com/companies/berlinervolksbankeg

 linkedin.com/company/berliner-volksbank-eg